



Stellungnahme zur Akkreditierung
des Theologischen Seminars
Elstal (Fachhochschule) des
Bundes Evangelisch-
Freikirchlicher Gemeinden in
Deutschland - 2. Antrag -

**Stellungnahme
zur Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal
(Fachhochschule) des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland
- 2. Antrag -**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	5
A. Kenngrößen des Theologischen Seminars Elstal.....	7
B. Akkreditierungsentscheidung	11
<u>Anlage:</u> Bewertungsbericht zur Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland - 2. Antrag -	13

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Arbeitgeber als Abnehmer der Absolventen.² Die Akkreditierung erfolgt befristet und kann auf Antrag verlängert werden.

Mit Schreiben vom 21. Juni 2004 hatte das Land Brandenburg erstmals den Antrag auf Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal als private Fachhochschule des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. gestellt. Eine Arbeitsgruppe des Akkreditierungsausschusses des Wissenschaftsrates hatte das Theologische Seminar Elstal am 22. und 23. März 2005 besucht und in einer weiteren Sitzung am 2. Mai 2005 einen Bewertungsbericht vorbereitet. Am 8. Juni 2005 hatte der Akkreditierungsausschuss auf Grundlage dieses Bewertungsberichtes eine Stellungnahme zur Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal erarbeitet, die der Wissenschaftsrat am 15. Juli 2005 verabschiedet hat. Der Wissenschaftsrat gelangte dabei zu dem Ergebnis, dass das ThS Elstal den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule nicht in hinreichendem Maße entspricht und lehnte daher die institutionelle Akkreditierung ab. Vor dem Hintergrund der bestehenden Defizite formulierte er folgende Bedingungen für einen erneuten Akkreditierungsantrag:

- Die Studiengangskonzeption ist generell den Anforderungen der KMK an gestufte Studiengänge anzupassen. Das berufsqualifizierende Profil ist zu stärken. So sollten die Ausbildungsziele für Berufe außerhalb des Pastorenamtes geöffnet werden, um die Entwicklung eines berufsqualifizierenden Profils in dem Bachelor-

1 Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Köln 2001, Bd. I, S. 201-228.

2 Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden zur institutionellen Akkreditierung (Drs. 7078-06, Berlin 2006).

Studiengang zu ermöglichen. Entsprechend dem gewählten Hochschultyp Fachhochschule ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis zu verbessern.

- Entsprechend dem angestrebten Charakter einer Fachhochschule sind bei der Rekrutierung des Personals die Berufungsverfahren transparent und wissenschaftsadäquat zu gestalten. Es sollte sichergestellt werden, dass die Dozenten durchgängig über die erforderlichen wissenschaftlichen Qualifikationen verfügen.
- Die Dozenten sollten zudem von außerhochschulischen Aktivitäten nachhaltig entlastet und durch entsprechende Ressourcen in die Lage versetzt werden, deutlich mehr Forschungsaktivitäten zu entfalten.

Mit Schreiben vom 21. Oktober 2006 hat das Land Brandenburg erneut den Antrag auf Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal gestellt. Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat in seiner Sitzung am 7. Dezember 2006 die Voraussetzungen für die erneute Aufnahme des Akkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die das Theologische Seminar Elstal am 1. und 2. März 2007 besucht und in einer weiteren Sitzung am 3. Mai 2007 den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet hat. In dem Akkreditierungsverfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 5. Juni 2007 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 13. Juli 2007 verabschiedet.

A. Kenngrößen des Theologischen Seminars Elstal

Das Theologische Seminar Elstal (ThS Elstal) ist eine unselbständige Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG), Körperschaft des öffentlichen Rechts (K.d.ö.R.), mit Sitz in Bad Homburg v.d.H. Dem BEFG gehören Gemeinden aus unterschiedlichen Traditionen an, wobei die Mehrzahl der Gemeinden den Baptisten zuzurechnen ist. Von 1880 bis 1997 bildeten die deutschen Baptisten ihre hauptamtlichen Mitarbeiter in einer eigenen Ausbildungsstätte in Hamburg aus. Aufgrund der politischen Entwicklung wurde von 1959 bis 1991 in der ehemaligen DDR ein eigenes Theologisches Seminar in Buckow (Märkische Schweiz) aufgebaut, das im Herbst 1991 mit dem Seminar in Hamburg zusammengeführt wurde. 1997 wurde das Theologische Seminar Teil des neu gegründeten Bildungszentrums Elstal, zu dem vier weitere Bildungsinstitute des BEFG gehören: das Seminar für Gemeindeförderung, das Institut für Seelsorge und Psychologie, das Jugendseminar sowie die Bibelschule Elstal.

Das Land Brandenburg hat das ThS Elstal im Oktober 2003 als Fachhochschule staatlich anerkannt; die staatliche Anerkennung ist befristet bis zum 30. September 2007.

Das Studium am ThS Elstal soll zum Beruf des Pastors und des Diakons qualifizieren. Dabei sollen in erster Linie Studierende erreicht werden, die ihren Beruf in Gemeinden des BEFG ausüben möchten. Derzeit werden am ThS Elstal im Fach Evangelische Theologie ein sechssemestriger Studiengang „Bachelor of Theology“ und ein darauf aufbauender viersemestriger Studiengang „Master of Theology“ angeboten. Voraussetzung für die Übernahme in den Pastorendienst des BEFG ist der erfolgreiche Abschluss beider Studiengänge. Voraussetzung für den Eintritt in den Diakonendienst des BEFG ist neben einer Ausbildung in einem sozialdiakonischen Beruf der erfolgreiche Abschluss des Bachelor-Studiengangs. Daneben bildet das ThS Elstal im Rahmen seiner Möglichkeiten auch Studierende aus anderen Kirchen und anderen Ländern für eine Aufgabe in ihrem jeweiligen Kontext aus.

Darüber hinaus arbeitet das ThS Elstal an der Entwicklung eines berufsbegleitenden sechssemestrigen Bachelor-Studiengangs Diakonik. Dieser wird in Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin (KHSB) entwickelt und durchgeführt werden und soll im Sommersemester 2008 eingeführt werden.

Im WS 2006/07 sind am Theologischen Seminar Elstal 78 Studierende immatrikuliert, davon 43 im Bachelor-Studiengang und 35 im Master-Studiengang. Unter Berücksichtigung des geplanten Bachelor-Studiengangs Diakonik ist bis zum Jahr 2010 ein Anstieg auf 100 Studierende vorgesehen.

Der Stellenplan des ThS Elstal sieht 7,5 Dozenturen für hauptamtliche Lehrkräfte vor, die die Kernfächer des Lehrangebotes abdecken. Diese sind auf sechs Vollzeit- und drei Teilzeitstellen aufgeteilt. Die Dozierenden decken folgende Fachgebiete ab: Biblische Studien (Altes und Neues Testament), Christliche Geschichte und Lehre (Kirchengeschichte und Systematische Theologie), Praktische Theologie (Homiletik, Seelsorge und Katechetik) sowie Mission & Diakonie (Missiologie und Diakonik). Zum WS 2007/08 werden die Dozentur für Kirchengeschichte neu sowie die Dozentur für Diakonik erstmals besetzt. Entsprechend der Lehrverpflichtungsordnung des Landes Brandenburg sieht das ThS Elstal für die hauptamtlichen Lehrkräfte eine Regellehrverpflichtung von 18 Lehrveranstaltungsstunden (LVS)³ vor. Diese kann bei der Übertragung zusätzlicher Aufgaben in der Hochschule reduziert werden.

Für Mitglieder der Gemeinden des BEFG werden derzeit keine Studiengebühren erhoben. Die Kosten für das Studium trägt der BEFG über die Finanzierung des ThS Elstal. Für Studierende anderer Kirchen erhebt das ThS Elstal gegenwärtig Studiengebühren in Höhe von 255 Euro pro Semester. Um diesem Ungleichgewicht der Studiengebühren zu begegnen, wird nach Aussage des ThS Elstal die Einführung von allgemeinen Studiengebühren geprüft, wobei gleichzeitig die Einrichtung eines Stipendiensystems geplant ist.

Der BEFG stellt alle notwendigen materiellen Mittel für Forschung, Lehre sowie Fort- und Weiterbildung am ThS Elstal zur Verfügung. Der Rektor kann im Rahmen des von der Bundesgeschäftsführung verabschiedeten Globalhaushaltes frei agieren. In den Jahren 2004 und 2005 beliefen sich die jährlichen Zuwendungen des BEFG auf durchschnittlich rund 726.000 Euro. Dadurch wurden durchschnittlich 91% der Ausgaben des ThS Elstal gedeckt. Darüber hinaus erzielt das ThS Elstal Einnahmen aus Spenden, Teilnehmerbeiträgen und Zuschüssen zur Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie sonstigen Einnahmen.

3 Nach der Verordnung über den Umfang der Lehrverpflichtung des hauptberuflich tätigen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals an staatlichen Hochschulen des Landes Brandenburg vom 6. September 2002 umfasst eine Lehrveranstaltungsstunde mindestens 45 Minuten Lehrzeit pro Woche der Vorlesungszeit des Semesters.

Der BEFG beabsichtigt, den Bestand des ThS Elstal auch weiterhin dauerhaft zu sichern und erklärt, dass er gewährleisten wird, dass die Studierenden auch im Falle des Scheiterns des ThS Elstal als Fachhochschule ihr Studium beenden können.

B. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die bislang erbrachten Leistungen des Theologischen Seminars Elstal in Lehre und Forschung, die dafür eingesetzten Ressourcen sowie die Konzepte für die weiterentwickelten Studienangebote geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass das Theologische Seminar Elstal inzwischen den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule großenteils entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einem positiven Akkreditierungsvotum.

Der Wissenschaftsrat erkennt an, dass das ThS Elstal im zurückliegenden Jahr sein wissenschaftliches Profil geschärft hat: Es wurde ein Berufungsverfahren eingerichtet, das weitgehend anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entspricht; Dozierende werden von ihren kirchlichen, also nicht-hochschulischen Aufgaben befreit; das ThS nimmt zudem eine offene Position hinsichtlich der Rezeption allgemein anerkannter wissenschaftlicher Methoden in die eigene theologische Arbeit ein. Das Studiengangskonzept entspricht den Anforderungen der KMK. Zudem bewegt sich das ThS Elstal in die Richtung einer hinreichenden Unabhängigkeit vom BEFG, in der die akademische Freiheit von Forschung und Lehre im Prinzip gewährleistet ist. Der Wissenschaftsrat sieht in der vom Land Brandenburg mitgeteilten Bereitschaft des Trägers, die Freiheit von Forschung und Lehre zu sichern und dies auch in der Satzung des Trägers zu verankern, eine wesentliche Voraussetzung für die Akkreditierung. Er bittet das Land, diese Satzungsänderung bis Frühjahr 2008 nachrichtlich zu übermitteln.

Auf dieser Basis spricht der Wissenschaftsrat eine positive Akkreditierung des ThS Elstal für den Zeitraum von fünf Jahren aus. Die Akkreditierung erfolgt mit den folgenden Auflagen:

- Die Dozentur für das Fach Diakonik ist von 50% auf 100% anzuheben.
- Forschungsaktivitäten müssen rasch weiter verstärkt werden; zudem sind Forschungsergebnisse vermehrt in anerkannten wissenschaftlich-theologischen Fachzeitschriften zu veröffentlichen. Die dazu bereitgestellten Ressourcen müssen im Haushalt ausgewiesen sein.

- Die Bachelor- und Master-Studiengänge müssen durch eine ausgewiesene Studiengangagentur nach den Maßstäben des Akkreditierungsrates akkreditiert werden.

Der Wissenschaftsrat macht sich darüber hinaus die im Bewertungsbericht genannten Empfehlungen zu Eigen.

Die Auflagen sollen zügig umgesetzt werden. Das Land Brandenburg wird gebeten, den Wissenschaftsrat über die Erfüllung der Auflagen in Kenntnis zu setzen. Der Antrag zur Reakkreditierung des ThS Elstal sollte bis zum 1. Mai 2012 gestellt werden. Der Wissenschaftsrat macht die erneute Akkreditierung unter anderem von der Erfüllung der genannten Auflagen abhängig.

Anlage

**Bewertungsbericht
zur Akkreditierung des
Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule)
des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
- 2. Antrag -**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	15
A. Ausgangslage.....	17
A.I. Leitbild und Profil	17
A.II. Leistungsstruktur	19
II.1. Trägerschaft	19
II.2. Leitungs- und Entscheidungsstrukturen	20
II.3. Mitwirkungsmöglichkeiten der Seminarangehörigen	21
II.4. Interne Mittelverteilung	22
A.III. Leistungsbereich Studium und Lehre	22
III.1. Studiengänge und Curricula	22
III.2. Studienplatzwechsel und internationale Anschlussfähigkeit	26
III.3. Zugangsvoraussetzungen und Auswahl der Studierenden.....	26
III.4. Zahl der Studierenden	28
III.5. Studiengebühren und Stipendienvergabe.....	28
A.IV. Leistungsbereich Forschung.....	29
A.V. Leistungsbereich Fort- und Weiterbildung	30
A.VI. Ausstattung.....	31
VI.1. Personelle Ausstattung.....	31
VI.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung	35
A.VII. Finanzierung	36
A.VIII. Qualitätssicherung	37
A.IX. Kooperationen	37

B. Bewertung.....	41
B.I. Zu Leitbild und Profil	43
B.II. Zur Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung.....	43
B.III. Zu den Leistungsbereichen.....	45
III.1.Zu Studium und Lehre	45
III.2.Zur Forschung	48
B.IV. Zur Ausstattung und Finanzierung.....	49
B.V. Zur Qualitätssicherung.....	52
B.VI. Zu den Kooperationen	52
Anhang.....	55

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht zur Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

A.I. Leitbild und Profil

Das Theologische Seminar Elstal (ThS Elstal) ist eine Einrichtung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG), Körperschaft des öffentlichen Rechts (K.d.ö.R.), mit Sitz in Bad Homburg v.d.H. Der BEFG gehört zu den Kirchen mit einer kongregationalistischen Verfassung, d.h. jede Gemeinde besitzt das Recht, ihre Angelegenheiten selbständig zu regeln, einschließlich der Wahl eines Pastors oder anderer Dienstträger. Die einzelnen Gemeinden sind miteinander im BEFG als nationalem Dachverband vernetzt. Dieser ist aus einem im Jahr 1941 erfolgten Zusammenschluss des Bundes der Baptistengemeinden in Deutschland und des aus der Tradition der Brüdergemeinden entstandenen Bundes freikirchlicher Christen in Deutschland hervorgegangen. Entsprechend gehören dem BEFG Gemeinden aus unterschiedlichen Traditionen an, wobei die Mehrzahl der Gemeinden den Baptisten zuzurechnen ist.

Von 1880 bis 1997 bildeten die deutschen Baptisten ihre hauptamtlichen Mitarbeiter in einer eigenen Ausbildungsstätte in Hamburg aus.⁴ Aufgrund der politischen Entwicklung wurde von 1959 bis 1991 in der ehemaligen DDR ein eigenes Theologisches Seminar in Buckow (Märkische Schweiz) aufgebaut, das im Herbst 1991 mit dem Seminar in Hamburg zusammengeführt wurde. 1997 wurde das Theologische Seminar Teil des neu gegründeten Bildungszentrums Elstal, zu dem vier weitere Bildungsinstitute des BEFG gehören: das Seminar für Gemeindegearbeit, das Institut für Seelsorge und Psychologie, das Jugendseminar sowie die Bibelschule Elstal.

Das Land Brandenburg hat das ThS Elstal im Oktober 2003 als Fachhochschule staatlich anerkannt; die staatliche Anerkennung ist befristet bis zum 30. September 2007.

Nach Aussage des ThS Elstal wurden durch diese Zusammenführung der Ausbildung für hauptamtliche Mitarbeiter mit Bildungsangeboten für ehrenamtliche Mitarbeiter im BEFG Synergieeffekte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie eine optimale Verbindung von Theorie und Praxis geschaffen. Zugleich eröffneten sich dem ThS Elstal nach eigener Darstellung neue Möglichkeiten zur weiteren Entwicklung seines Leitbildes. Demnach soll nun das integrative Miteinander von Lehre, For-

4 Die im BEFG vertretenen Brüdergemeinden betreiben in Wiedenest (Bergneustadt) eine eigene Ausbildungsstätte.

schung und Fort- bzw. Weiterbildung im Vordergrund stehen. Das ThS Elstal sieht es dabei als seine Aufgabe an, im Rückgriff auf das theologisch-wissenschaftliche Gespräch in der Forschung und in kritischer Wahrnehmung gegenwärtiger kirchlicher Praxis den Studierenden eine angemessene akademische Ausbildung für ihre spätere pastorale und diakonische Tätigkeit zu vermitteln und darüber hinaus haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in ihrer beruflichen Praxis dauerhaft an den fortschreitenden Erkenntnissen theologischer Wissenschaft zu beteiligen. Die Leistungsbereiche Lehre, Forschung und Weiterbildung erhalten somit ein spezifisches Profil, das sich nach Angaben des ThS Elstal folgendermaßen darstellt:

Leistungsbereich Lehre und Studium

Das Studium am ThS Elstal soll zum Beruf des Pastors und des Diakons qualifizieren. Dabei sollen in erster Linie Studierende erreicht werden, die ihren Beruf in Gemeinden des BEFG ausüben möchten. Derzeit werden am ThS Elstal im Fach Evangelische Theologie ein sechssemestriger Bachelor-Studiengang und ein darauf aufbauender viersemestriger Master-Studiengang angeboten. Voraussetzung für die Übernahme in den Pastorendienst des BEFG ist der erfolgreiche Abschluss beider Studiengänge. Voraussetzung für den Eintritt in den Diakonendienst des BEFG ist neben einer Ausbildung in einem sozialdiakonischen Beruf der erfolgreiche Abschluss des Bachelor-Studiengangs. Daneben bildet das ThS Elstal im Rahmen seiner Möglichkeiten auch Studierende aus anderen Kirchen und anderen Ländern für eine Aufgabe in ihrem jeweiligen Kontext aus.

Ziel des zugrunde liegenden Studienkonzeptes ist dabei eine organische Zuordnung von Wissen, Sein und Tun. Das bedeutet, dass den Studierenden neben theologisch-wissenschaftlichen Kompetenzen auch pastorale Handlungskompetenzen sowie soziale und personale Kompetenzen vermittelt werden sollen.

Leistungsbereich Forschung

Das ThS Elstal sieht die eigene Forschungsarbeit als wichtige Voraussetzung für eine angemessene akademische Lehre an. Um dem gerecht werden zu können, sollen die Forschungsprofile beständig weiterentwickelt werden. Diese umfassen neben den Arbeiten im jeweiligen Fachgebiet der Lehrenden insbesondere Projekte, die die Nähe der Fachhochschule zur kirchlichen Praxis nutzen. Das ThS Elstal erhebt den Anspruch, mit der Durchführung theologischer Forschung seine Verantwortung so-

wohl gegenüber den Studierenden als auch in Ökumene und Gesellschaft wahrzunehmen, indem gesellschaftlich relevante Impulse aus dem Bereich der Freikirchen (z.B. Glaubens- und Gewissensfreiheit, Stellung und Stärkung des Ehrenamtes, Integration von Migranten) aufgegriffen und vermittelt werden sollen.

Leistungsbereich Fort- und Weiterbildung

Neben der Ausbildung hauptamtlicher Mitarbeiter für Gemeinden nimmt das Theologische Seminar Elstal Aufgaben im Bereich der Fort- und Weiterbildung haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter wahr. Nach Darstellung des ThS Elstal bieten sich durch diese Tätigkeiten sowohl Möglichkeiten des Theorie-Praxis- als auch des Praxis-Theorie-Transfers.

A.II. Leitungsstruktur

II.1. Trägerschaft

Das ThS Elstal ist eine unselbständige Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG). Alle Rechtsgeschäfte werden im Rahmen der K.d.ö.R. getätigt. Die Rechtsgeschäfte des ThS Elstal tätigen die hierzu autorisierten Personen des Trägers. Rektor und Prorektor besitzen Handlungsvollmacht in der operativen Leitungsverantwortung. Der Rektor ist Dienstvorgesetzter der hauptamtlichen Mitarbeiter des ThS Elstal.

Der BEFG als Träger hat nach Darstellung des ThS Elstal keine Aufsicht über bzw. Einflussmöglichkeiten auf die inhaltliche Arbeit des Theologischen Seminars in Lehre und Forschung. Er konzentriert sich vielmehr darauf, die Arbeit des Theologischen Seminars grundsätzlich zu ermöglichen. Hierzu bestätigt er die vom ThS Elstal erstellte Grundordnung, beruft die hauptamtlichen Lehrkräfte entsprechend der „Ordnung zur Berufung hauptamtlicher Lehrkräfte“ (vgl. Abschnitt A.VI.1.) sowie den wissenschaftlichen Beirat. Dem Präsidium des BEFG gehören laut Verfassung zwölf Mitglieder an, die vom Bundesrat für jeweils vier Jahre gewählt werden, und ein Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden. Das Präsidium des BEFG wird vom Bundesrat gewählt und verantwortet die Arbeit des Bundes. Der Bundesrat ist das oberste Entscheidungsgremium des BEFG und setzt sich zusammen aus Delegierten von Gemeinden, Landesverbänden und Einrichtungen.

In seiner vorangegangenen Stellungnahme zur Akkreditierung des ThS Elstal aus dem Jahr 2005 hatte der Wissenschaftsrat die starke innerkirchliche Bezogenheit des ThS Elstal und den entsprechend großen Einfluss des BEFG als Träger kritisiert. Als Reaktion hierauf wurde nach Darstellung des ThS Elstal das Theologische Seminar von seinem Träger institutionell und personell entflochten:

- Das ThS Elstal ist nun nicht mehr als eigener Dienstbereich im BEFG vertreten und damit aus dem operativen Geschäft des Trägers ausgegliedert.
- Die Mitarbeit des Rektors in der Bundesgeschäftsführung des BEFG wurde beendet. In Dienst- und Arbeitsrechtsfragen ist der Rektor nun direkt dem Generalsekretär des BEFG zugeordnet.
- Durch entsprechende Neuregelungen wurde dafür Sorge getragen, dass die Vertreter des ThS Elstal nicht mehr in die Entscheidungen über die berufliche Entwicklung der Absolventen nach der Ausbildung involviert sind, um die Verflechtung der Entscheidungen über die Aufnahme zum Studium und die Aufnahme in den kirchlichen Dienst aufzuheben.

Weitere Maßnahmen zur Aufhebung der starken innerkirchlichen Bezogenheit des ThS Elstal betreffen

- die Veränderung der Aufnahmeordnung (vgl. Abschnitt A.III.3.);
- die Entlastung der Lehrkräfte von nicht-hochschulischen Aufgaben;
- die Neuordnung der Berufungspraxis (vgl. Abschnitt A.VI.1.).

Die besondere Stellung des ThS Elstal innerhalb des BEFG verdeutlicht Abbildung 1 im Anhang.

II.2. Leitungs- und Entscheidungsstrukturen

Das ThS Elstal besitzt entsprechend seiner Grundordnung vier Organe, die folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Das Rektorat wird durch den Rektor und den Prorektor gebildet. Der Rektor des ThS Elstal ist mit den Leitungsaufgaben betraut. Er ist Vorsitzender des Kollegiums und der Prüfungskommission. Der Prorektor ist Stellvertreter des Rektors und übernimmt in Absprache mit dem Rektor und dem Kollegium spezielle Aufgaben. Rektor und Prorektor werden auf Vorschlag des Kollegiums des ThS Elstal vom Präsidium des BEFG für die Dauer von fünf Jahren berufen.

- Der Studienleiter sorgt für ein geregeltes Studienangebot gemäß den Studienordnungen sowie für die geordnete Durchführung der Lehrveranstaltungen und aller Prüfungsvorgänge. Er wird vom Kollegium mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen für die Dauer von fünf Jahren gewählt und vom Präsidium des BEFG bestätigt.
- Das Kollegium, zu dem alle vom Präsidium des BEFG berufenen hauptamtlichen Lehrkräfte gehören, entscheidet mehrheitlich über alle Belange des Theologischen Seminars.
- Der Studierendenrat regelt unter dem Vorsitz des Studierendenprechers die internen Belange der Studentenschaft. Studierendenrat und Studierendenprecher werden von den Studierenden des ThS Elstal gemäß ihrer Satzung gewählt. Anträge des Studierendenrats müssen vom Kollegium behandelt werden.

Das Kollegium und der Studierendenrat bilden zusammen den Vertrauenskreis, der vom Rektor in Absprache mit dem Studierendenprecher etwa dreimal pro Semester einberufen wird. Er dient der Aussprache zu Fragen der Lehrorganisation und des Campuslebens. Unter Mitwirkung der Studierenden werden diesbezügliche Entscheidungen vorbereitet und Entscheidungsprozesse begleitet.

Die Zulassung von Studierenden zum Studium am ThS Elstal erfolgt durch eine Aufnahmekommission, die vom Rektor berufen wird. Der Aufnahmekommission gehören neben dem Rektor drei weitere Vertreter des Kollegiums sowie drei externe Sachverständige an.

In den wissenschaftlichen Angelegenheiten und in Fragen der Weiterentwicklung des Studienkonzeptes wird das ThS Elstal durch einen Wissenschaftlichen Beirat beraten. Dieser wird von dem Präsidium des BEFG nach Anhörung des Kollegiums für jeweils vier Jahre berufen (vgl. Abschnitt A.VIII.).

II.3. Mitwirkungsmöglichkeiten der Seminarangehörigen

Das Kollegium verantwortet die Entscheidungen bezüglich der Verwaltung des ThS Elstal. In regelmäßigen Kollegiumssitzungen werden entsprechende Fragen diskutiert und beschlossen. Die Studierenden haben als eigenes Organ die Studierendenversammlung, aus der ein Studierendenrat gewählt wird. Dieser trifft sich in der Regel dreimal im Semester mit dem Kollegium zum Vertrauenskreis. Weiterhin besitzen

die Studierenden die Möglichkeit, an den Sitzungen des wissenschaftlichen Beirates beratend teilzunehmen.

II.4. Interne Mittelverteilung

Die interne Mittelverteilung wird im Rahmen des durch den Träger zur Verfügung gestellten Globalhaushaltes vom Rektorat in Absprache mit dem Kollegium erarbeitet. In Vorbereitung dieser Haushaltsgestaltung sind die Mitglieder des Kollegiums sowie die Verantwortlichen einzelner Arbeitsbereiche und Projekte (Bibliothek, Sonderveranstaltungen, Gastreferenten etc.) aufgefordert, ihren jeweiligen Finanzbedarf anzu-melden. Die Haushaltsverantwortung liegt beim Rektor des ThS Elstal.

Die Mittelvergabe erfolgt entsprechend der beschlossenen Gestaltung der Leis-tungsbereiche des ThS Elstal und der diesen zugeordneten Projekten. Eine leis-tungsbezogene Mittelvergabe ist nicht vorgesehen, da diese nach Auffassung des ThS Elstal nicht dem Konzept einer kollegialen Verantwortung entspricht.

Eine Anreizsteuerung für Forschungsarbeiten ist nach Darstellung des ThS Elstal durch die regelmäßigen Forschungssemester und einer Anrechnung von Lehrver-pflichtungsstunden entsprechend der Lehrverpflichtungsordnung des Landes Bran-denburg gegeben.

A.III. Leistungsbereich Studium und Lehre

III.1. Studiengänge und Curricula

Derzeit bietet das ThS Elstal im Fach evangelische Theologie zwei Studiengänge an:

- Bachelor of Theology (B.Th.),
- Master of Theology (M.Th.).

Darüber hinaus arbeitet das ThS Elstal an der Entwicklung eines berufsbegleitenden sechssemestrigen Bachelor-Studiengangs Diakonik. Dieser wird in Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin (KHSB) entwickelt und durchgeführt werden und soll im Sommersemester 2008 eingeführt werden. Die ur-sprüngliche Planung der Einführung zum Wintersemester 2007/08 wurde zugunsten einer engeren Zusammenarbeit mit der KHSB verschoben.

Das Studium am ThS Elstal verfolgt das Ziel der Vermittlung theologischer Kenntnisse, der Einübung praktischer Fertigkeiten und der Anleitung zu selbstständigem theologischen Denken und Urteilen im Sinn eines verantwortlichen Umgangs mit christlichen Glaubensinhalten auf der intellektuellen wie auch der persönlichen Ebene. Der Bachelor of Theology soll den Studierenden im Rahmen eines sechssemestrigen Studiums Grundlagen theologischer und pastoraler bzw. diakonischer Kompetenz vermitteln und erste Möglichkeiten zur Vertiefung der erworbenen methodischen Kenntnisse bieten. Die Studierenden sollen dabei die Breite theologischer Wissenschaft kennen lernen und in den zentralen Fachgebieten allgemeine Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben. Eine besondere Spezialisierung ist dabei nach Darstellung des ThS Elstal aufgrund der verpflichtenden Zahl von zu erbringenden Leistungspunkten aus allen Fachgebieten nicht erwünscht und damit auch nur im begrenzten Rahmen möglich.

Der Bachelor-Studiengang teilt sich in zwei Stufen. Stufe I umfasst die Semester 1 bis 3 und ist als Pflichtstudienprogramm gestaltet. In diesen Semestern sollen insbesondere die für das weitere Studium notwendigen Grundkenntnisse vermittelt werden. Hierzu gehören die biblischen Sprachen (Altgriechisch und Althebräisch), Bibelkunde und Zeitgeschichte des Alten und Neuen Testaments, Einführung in die Theologie, Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, systematische Theologie, praktische Theologie, Psychologie sowie Mission und Diakonie. Hinzu kommen Exegetische Proseminare für das Alte und Neue Testament, Übungen in Katechetik und sozialer Kompetenz sowie Praktika in den Handlungsfeldern der späteren Berufstätigkeit. In der Stufe II des Bachelor-Studiengangs (4. bis 6. Semester) besitzen die Studierenden die Möglichkeit, aus dem Lehrveranstaltungsangebot des ThS Elstal und der mit ihnen kooperierenden Hochschulen Studienschwerpunkte auszuwählen. Im 6. Semester ist eine Bachelorarbeit in einem der sechs am ThS Elstal vertretenen theologischen Fachgebiete abzufassen, die mit 10 Leistungspunkten angerechnet wird. Um den Grad des Bachelor of Theology zu erreichen, müssen insgesamt mindestens 180 Leistungspunkte erbracht werden. Die Leistungspunkte entsprechen nach Darstellung des ThS Elstal dem European Credit Transfer System (ECTS).

In seiner vorangegangenen Stellungnahme zur Akkreditierung des ThS Elstal aus dem Jahr 2005 hatte der Wissenschaftsrat inhaltliche und formale Mängel bei der Gestaltung des Bachelor-Studiengangs kritisiert. So fehlten insbesondere entspre-

chende Inhalte in der Ausgestaltung des Studiengangs, um ihm ein eigenständiges berufsqualifizierendes Profil zu verleihen. Zudem sah die Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang keine Abschlussarbeit vor und entsprach damit nicht den Strukturvorgaben der KMK.

Als Reaktion auf diese Kritik hat das ThS Elstal eine neue Studien- und Prüfungsordnung erarbeitet, die zum Studienjahr 2006/07 in Kraft getreten ist. Diese sieht unter anderem vor, dass das Bachelorstudium mit einer mit Leistungspunkten versehenen Abschlussarbeit beendet wird (s.o.).

Das ThS Elstal erklärt, dass im BEFG wie auch in den Mitgliedskirchen der Evangelischen Kirchen in Deutschland (EKD), in der deutschen Bischofskonferenz und in der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) zur Ausübung des Pastorenberufes ein Bachelorabschluss keine ausreichende Voraussetzung sei. Sollte der Master-Studiengang die Qualifikationen zum Pastoren vermitteln, so müsse bereits der Bachelor-Studiengang so gestaltet sein, dass er ein erfolgreiches Weiterstudium im Master-Studiengang am ThS Elstal oder in vergleichbaren Studiengängen an anderen Hochschulen ermögliche. Hierzu gehörten bereits zu Beginn des Bachelorstudiums die Kenntnis der biblischen Sprachen und ihre Anwendung in den exegetischen Fächern. Entsprechend der Empfehlung des Wissenschaftsrates im Rahmen der Stellungnahme zur Akkreditierung des ThS Elstal im Jahr 2005 würden neben der Vermittlung der biblischen Sprachen Griechisch und Hebräisch ab dem Sommersemester 2007 regelmäßig Lehrveranstaltungen zum Erwerb der lateinischen Sprache angeboten. Nach Darstellung des ThS Elstal wurde das Bachelorstudium im Zuge der Überarbeitung der Studienordnung zudem stärker an die Curricula theologischer Hochschulen angeglichen. Dazu zählen etwa die Schaffung von Einführungsveranstaltungen für alle am ThS Elstal gelehrt Hauptfächer sowie die Einführung eines zweiten exegetischen Proseminars für das Alte Testament.

Des Weiteren erfolgte eine Intensivierung der Angebote im Fach Diakonik durch die Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin (KHSB), um dem Bachelor-Studiengang ein stärker berufsqualifizierendes Profil zu verleihen. In Verbindung mit einer sozialdiakonischen Ausbildung ist er berufsqualifizierend für die Aufgabe des Diakons in den Gemeinden des BEFG. Diese Ausrichtung auf die Berufsqualifizierung des Bachelor-Abschlusses soll zukünftig durch die Besetzung

der derzeit vakanten Dozentur für Diakonie ab Herbst 2007 sowie einen weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit der KHSB verstärkt werden.

Das ThS Elstal erklärt, dass der zusätzlich geplante Bachelor-Studiengang Diakonie diese Qualifizierung des bestehenden Bachelor-Studiengangs zukünftig nicht ersetzen, sondern das Studienangebot der Einrichtung ergänzen soll, da er als berufs begleitendes Studium eine andere Zielgruppe von Studierenden ansprechen soll. So soll speziell Berufstätigen in sozial-diakonischen Arbeitsfeldern die Möglichkeit gegeben werden, sich weiter zu qualifizieren und eine Anerkennung als Diakon zu erreichen.

Der Studiengang Master of Theology soll den Studierenden im Rahmen eines viersemestrigen Studiums vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten sowie Handlungskompetenzen für die spätere Berufstätigkeit als ordiniertes Pastor vermitteln. Die Vertiefung der theologischen Kenntnisse und Fähigkeiten soll einerseits durch Spezialisierung in einem von vier für diesen Studiengang ausgewiesenen Fachgebieten erreicht werden, zum anderen durch die Fortsetzung von Studien in den anderen am ThS Elstal angebotenen theologischen Fachgebieten. Mit der Bewerbung zum Master-Studiengang legen sich die Studierenden auf eines der folgenden Fachgebiete fest:

- Biblische Studien (Altes und Neues Testament),
- Christliche Geschichte und Lehre (Kirchengeschichte und Systematische Theologie),
- Praktische Theologie (Homiletik, Seelsorge und Katechetik),
- Mission & Diakonie (Missiologie und Diakonie).

Die Vertiefung der Handlungskompetenz soll zum einen durch ein siebenwöchiges Gemeindepraktikum erfolgen, zum anderen durch speziell auf den späteren pastoralen Dienst ausgerichtete Veranstaltungen der Praktischen Theologie. Der Master-Studiengang ist in zwei Teile gegliedert. Er gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn mindestens 120 Leistungspunkte erworben wurden, davon jeweils 60 im ersten (1. – 2. Semester) und zweiten (3. – 4. Semester) Teil einschließlich der Masterarbeit, die mit 20 Leistungspunkten angerechnet wird und im zweiten Studienabschnitt zu erbringen ist. Der erfolgreiche Abschluss des Masterstudiums berechtigt zum Antrag auf Anerkennung als ordiniertes Pastor des BEFG.

Allen Studiengängen gemeinsam sind nach Aussage des ThS Elstal eine wöchentliche tutoriale Begleitung in den Jahrganggruppen sowie regelmäßige Feedback- und Fördergespräche. Das ThS Elstal betont, dass sowohl im Bachelor- als auch im Master-Studiengang der Praxisanteil einen hohen Stellenwert einnehme. So würden die Studierenden angeleitet, ihre erworbenen theologischen Kenntnisse zur kritischen Reflexion gegenwärtiger kirchlicher Lehre und Praxis einzusetzen sowie für ihren eigenen kirchlichen Dienst anzuwenden. Dies werde erreicht durch

- die durchgängige Anleitung zu kritisch-konstruktiver Reflexion im Rahmen der Lehrveranstaltungen,
- Lehrveranstaltungen, die die praktische Tätigkeit in kirchlichen Einrichtungen vorbereiten, durchführen und auswerten,
- vorbereitete, begleitete und ausgewertete Praktika,
- Lehrveranstaltungen des Master-Studiengangs, die sich speziell der späteren Berufspraxis widmen (Pastoraltheologie, Homiletisches Oberseminar).

Durch die Tätigkeit der Lehrenden in der Fort- und Weiterbildung haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter sowie in der Forschung, die in der Aufarbeitung freikirchlicher Theologie und freikirchlicher Gemeindepraxis einen Schwerpunkt besitze, sei ein Bezug zur gegenwärtigen Praxis in großem Umfang gegeben.

Zu Studienangeboten im Rahmen der Fort- und Weiterbildung vgl. Abschnitt A.V.

III.2. Studienplatzwechsel und internationale Anschlussfähigkeit

Das Theologische Seminar Elstal sieht die internationale Anschlussfähigkeit der Abschlüsse sowie den Übergang zu staatlichen Hochschulen durch die Anwendung des European Credit Transfer System (ECTS) gewährleistet. Zudem erwartet das ThS Elstal, dass die Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen an staatlichen Hochschulen zukünftig den Übergang erleichtern wird.

III.3. Zugangsvoraussetzungen und Auswahl der Studierenden

Nach Darstellung des ThS Elstal entsprechen die Zugangsvoraussetzungen für Studierende den Anforderungen des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (Fassung vom 23. November 2005).

Über die Aufnahme zum Studium entscheidet die vom Rektor des ThS Elstal beauftragte Aufnahmekommission. Die Aufnahmekriterien ergeben sich entsprechend der aktuellen Ordnung zur Aufnahme zum Studium am ThS Elstal aus dem Studienkonzept des Theologischen Seminars. So erfordere die Zuordnung von Wissen, Sein und Tun entsprechende Grundvoraussetzungen zum Erwerb theologischer Fachkompetenz, personaler wie auch sozialer Kompetenz und Handlungskompetenz. Diese Grundvoraussetzungen werden von der Aufnahmekommission laut Aufnahmeordnung in folgender Weise geprüft: Grundvoraussetzung für den Erwerb

- theologischer Fachkompetenz ist der Nachweis der Fachhochschul- bzw. Hochschulreife oder das Bestehen einer fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung entsprechend §25 Abs.3 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes;
- von Handlungskompetenz ist der Nachweis ehren- oder hauptamtlicher Tätigkeit in einer Ortsgemeinde des BEFG oder einer anderen christlichen Konfession, zu der der Bewerber gehört;
- personaler und sozialer Kompetenz ist eine Beurteilung, die ein erfolgreiches Studium erwarten lässt. Diese Beurteilung erfolgt durch Mitglieder der Aufnahmekommission aufgrund eines Aufnahmegesprächs, das in der Regel im Rahmen eines Bewerbungsbetreffens stattfindet.

Für den Master-Studiengang gelten als Aufnahmebedingungen zusätzlich der Nachweis eines berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses (mindestens Bachelorgrad) in einem Studiengang der Theologie oder einer entsprechenden Qualifikation sowie eines siebenwöchigen Gemeindepraktikums.

Der Wissenschaftsrat hatte in seiner vorangegangenen Stellungnahme zur Akkreditierung des ThS Elstal aus dem Jahr 2005 die starke innerkirchliche Bezogenheit des ThS Elstal kritisiert und angesichts der restriktiven, vom persönlichen Glaubensbekenntnis abhängigen Aufnahmebedingungen empfohlen, zwischen der Aufnahme in die Hochschule und der Aufnahme in den Kirchendienst zu trennen. In Reaktion darauf hat das ThS Elstal zum Februar 2006 eine neue Aufnahmeordnung in Kraft gesetzt, die Veränderungen in den Fragen der Einsetzung und Zusammensetzung der Aufnahmekommission beinhaltet. So wird diese nicht mehr von der Kirchenleitung, sondern vom Rektor eingesetzt, und es sind nun die Mitglieder des Kollegiums mehrheitlich in der Kommission vertreten (vgl. Abschnitt A.II.2.). Gleichzeitig wurden nach eigener Darstellung die Aufnahmekriterien dem Profil des ThS Elstal und seinem

Ausbildungsangebot angepasst und auf diese beschränkt. Dadurch entfielen Aufnahmekriterien, die für die postgraduale Anstellung als Pastor relevant sind. Ziel war es zudem, die ökumenische Offenheit für Studierende aus anderen christlichen Konfessionen zu gewährleisten. So wird in der aktuellen Aufnahmeordnung erklärt, dass der Tatbestand, dass das Theologische Seminar eine konfessionelle Ausbildungseinrichtung ist, Angehörige anderer christlicher Konfessionen vom Studium nicht ausschließe. Vielmehr werde ein Studium von Angehörigen anderer Freikirchen, Kirchen und christlichen Gemeinschaften vom ThS Elstal und seinem Träger ausdrücklich begrüßt.

III.4. Zahl der Studierenden

Nach Darstellung des ThS Elstal sind die Gebäudeflächen und die Bibliothek des Theologischen Seminars auf eine Studierendenzahl von maximal 100 ausgelegt. Da das ThS Elstal neben Studierenden in dem Bachelor- und Master-Studiengang auch Gasthörer und Studierende in Zusatzstudien aufnimmt, ist die Zahl der Studienplätze nach eigener Darstellung um ca. 10 zu mindern, die für die Bachelor- und Master-Studiengänge zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche maximale Aufnahme von jeweils 18 Studierenden für den Bachelor- und den Master-Studiengang pro Jahr.

Im WS 2006/07 sind am Theologischen Seminar Elstal 78 Studierende immatrikuliert, davon 43 im Bachelor-Studiengang und 35 im Master-Studiengang. Unter Berücksichtigung des geplanten Bachelor-Studiengangs Diakonik ist bis zum Jahr 2010 ein Anstieg auf 100 Studierende vorgesehen. Tabelle 1 und 2 im Anhang zeigen die bisherige und die geplante Entwicklung der Studierendenzahlen am ThS Elstal.

III.5. Studiengebühren und Stipendienvergabe

Für Mitglieder der Gemeinden des BEFG werden derzeit keine Studiengebühren erhoben. Die Kosten für das Studium trägt der BEFG über die Finanzierung des ThS Elstal. Für Studierende anderer Kirchen erhebt das ThS Elstal gegenwärtig Studiengebühren in Höhe von 255 Euro pro Semester.⁵ Um diesem Ungleichgewicht der Studiengebühren zu begegnen, wird nach Aussage des ThS Elstal die Einführung von allgemeinen Studiengebühren geprüft, wobei gleichzeitig die Einrichtung eines Stipendiensystems geplant ist. Das ThS Elstal selbst vergibt gegenwärtig keine Sti-

5 Im WS 2006/07 studieren zwei Mitglieder anderer Kirchen am ThS Elstal.

pendien. Für Studierende in besonderen Notlagen besteht die Möglichkeit der Unterstützung durch den Förderverein des Theologischen Seminars e.V. Zudem können sich die Studierenden an die 2006 gegründete „Gerhard-Claas-Stiftung“ wenden, deren Ziel die Förderung der Erforschung und Kenntnis des deutschen, europäischen und weltweiten Baptismus und die Aus- und Weiterbildung baptistischer Theologen ist und zu deren Stiftungszwecken auch die Vergabe von Stipendien zählt.

A.IV. Leistungsbereich Forschung

In seiner vorangegangenen Stellungnahme zur Akkreditierung des ThS Elstal aus dem Jahr 2005 hatte der Wissenschaftsrat kritisiert, dass die wissenschaftlichen Forschungsleistungen kaum erkennbar seien. Das ThS Elstal sieht hier die Aufgabe, über die bereits durch Publikationen ausgewiesenen Forschungsleistungen einzelner Mitglieder des Kollegiums hinaus die Forschungsarbeit im Ganzen weiterzuentwickeln und dabei auch die Möglichkeit von Kooperationen mit anderen Hochschulen und Institutionen in Anspruch zu nehmen. Das ThS Elstal sieht seine Funktion in der Verbindung von wissenschaftlich-theologischer Forschungsarbeit und kirchlicher Praxis und formuliert vor diesem Hintergrund folgende Forschungsschwerpunkte:

- Die Unterstützung individueller Forschungsarbeiten der Lehrenden in ihren Fachgebieten und dadurch eine Beteiligung am wissenschaftlichen Diskurs.
- Die Erforschung freikirchlicher Theologie unter Berücksichtigung der umfangreichen, im Archiv des BEFG (Oncken-Archiv) und den Sondersammlungen der Bibliothek vorhandenen Quellen, wodurch den Desiderata der neueren Kirchengeschichtsforschung und der zeitgeschichtlichen Profanhistorie entsprochen werden soll.
- Die Untersuchung freikirchlichen Gemeindelebens und freikirchlicher Frömmigkeit, wobei ein besonderes Gewicht auf die Erforschung der Frömmigkeitsgeschichte, der besonderen Stellung des Ehrenamtes und der kongregationalistischen Kirchenverfassung im Kontext der Moderne gelegt werden soll.
- Die Reflexion der Vermittlungswege wissenschaftlicher Theologie in die kirchliche Praxis und die Untersuchung der Resonanz dieser Vermittlung in der kirchlichen Praxis.

Zur Unterstützung dieser Forschungsvorhaben sind über die bereits bestehende Zusammenarbeit mit der Universität Mainz hinaus weitere Kooperationen mit anderen

Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen geplant. Zu letzteren zählen insbesondere das Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik in Paderborn und das Konfessionskundliche Institut des Evangelischen Bundes in Bensheim. Zur nachhaltigen Unterstützung der Forschung wurde zudem eine Position „Forschung“ im Haushalt 2007 des ThS Elstal in Höhe von zunächst ca. 8% der Sachmittel eingerichtet. Durch die Gründung der „Gerhard-Claas-Stiftung“, die als einen ihrer Stiftungszwecke die Förderung von Forschungsprojekten am ThS Elstal vorsieht, erwartet dieses eine zunehmende finanzielle Unterstützung. Weiterhin besteht eine lehrdeputatswirksame Festschreibung von Forschungsarbeiten für die hauptamtlichen Dozenten des ThS Elstal (vgl. Abschnitt A.VI.1.).

A.V. Leistungsbereich Fort- und Weiterbildung

Das ThS Elstal bietet Fort- und Weiterbildungen sowohl für hauptamtliche als auch ehrenamtliche kirchliche Mitarbeiter an. Im Rahmen der Fortbildung hauptamtlicher pastoraler oder diakonischer Mitarbeiter bietet das ThS Elstal theologisch-wissenschaftliche Lehrveranstaltungen auf den Fortbildungstagungen für ordinierte Mitarbeiter im Anfangsdienst (Vikariat) sowie auf regionalen und bundesweiten Konventen der ordinierten Mitarbeiter an. Die Angebote entstehen aus der eigenen Forschungs- und Lehrtätigkeit der Lehrenden, aber auch aus gezielten Themenstellungen der einladenden Gruppen. Diese Angebote werden teilweise mit Praxispartnern durchgeführt. Zum Angebot der Fortbildung hauptamtlicher Mitarbeiter gehört weiterhin ein dreijähriges „Kontaktstudium“, eine Weiterqualifizierung, die kirchliche Mitarbeiter in Anspruch nehmen können, die in einer Gemeinde einen pastoralen Dienst leisten, ohne bisher eine adäquate theologische Ausbildung erhalten zu haben. Diese Fortbildung ist in Form eines Fernstudiums konzipiert, allein das letzte Semester wird als Präsenzsemester am ThS Elstal geleistet. Jährlich werden vier bis fünf Personen aufgenommen, die das Programm durchlaufen; ihre Gesamtzahl beträgt ca. 15. Während des Präsenzsemesters belegen sie in erster Linie ausgewählte Lehrveranstaltungen der am ThS Elstal angebotenen Studiengänge; daneben wird auch ein Seminar angeboten, das allein die Studierenden des „Kontaktstudiums“ belegen.

In den Bereich der Angebote für ehrenamtliche kirchliche Mitarbeiter fallen vor allem Veranstaltungen, die mit Praxispartnern zu einzelnen theologischen Fragestellungen durchgeführt werden.

Als weiteres Angebot der Weiterbildung ist in Zusammenarbeit mit dem „Institut für Seelsorge und Beratung“, dem Albertinen-Diakoniewerk, Hamburg, und der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche eine Fortbildung in Klinischer Seelsorgeausbildung (KSA) in Vorbereitung, die 2007 erstmals angeboten werden soll. Dieses Angebot richtet sich an neben- und hauptamtliche kirchliche Mitarbeiter, kann aber auch von Studierenden des ThS Elstal zur Weiterbildung in Anspruch genommen werden.

A.VI. Ausstattung

VI.1. Personelle Ausstattung

Der Stellenplan des ThS Elstal sieht 7,5 Dozenturen für hauptamtliche Lehrkräfte vor, die die Kernfächer des Lehrangebotes abdecken. Diese sind auf sechs Vollzeit- und drei Teilzeitstellen aufgeteilt; die Dozenturen für „Homiletik & Seelsorge“ und „Pastoraltheologie“ werden dabei von einer Person wahrgenommen.

Seit der Verabschiedung der Stellungnahme des Wissenschaftsrates zur Akkreditierung des ThS Elstal im Jahr 2005 wurden folgende personelle Veränderungen vorgenommen bzw. eingeleitet:

- Neubesetzung der Dozentur für Altes Testament zum SS 2007 und damit vollständige Vertretung des Faches durch den neu berufenen Dozenten⁶;
- Aufstockung der Professur für Katechetik von einer halben auf eine volle Stelle⁷;
- Neubesetzung der Dozentur für Kirchengeschichte zum WS 2007/08;
- Erstbesetzung der Dozentur für Diakonie zum WS 2007/08⁸.

Das ThS Elstal erklärt, dass abzusehen sei, dass alle neuberufenen Dozenten einschlägige Promotionen vorzuweisen hätten. Zudem arbeite der Inhaber der Dozentur für Mission und Diakonie derzeit an seiner Promotion, so dass nach deren Abschluss und der erfolgten Besetzung der ausgeschriebenen Dozenturen sieben der neun am ThS Elstal beschäftigten hauptamtlichen Dozenten durch Promotionen wissenschaftlich qualifiziert seien. Die beiden nichtpromovierten hauptamtlich Lehrenden, welche Dozenturen in der Praktischen Theologie besetzen, seien dagegen durch langjährige Praxiserfahrungen und fachliche Zusatzqualifikationen ausgewiesen. Die Besetzung

6 Die Dozentur für Altes Testament war bislang auf zwei Personen aufgeteilt.

7 Die jetzige Stelleninhaberin hatte zuvor eine halbe Dozentur im Fach Altes Testament und eine halbe Dozentur im Fach Katechetik inne.

8 Bislang wurde diese Stelle durch einen Gastdozenten abgedeckt.

der Stellen für hauptamtlich Lehrende am ThS Elstal verdeutlicht die nachfolgende Übersicht.

Fachgebiet	Anzahl	Akademischer Grad / Qualifikation des Stelleninhabers
Altes Testament	1	Dr.theol. (Neubesetzung zum SS 2007)
Neues Testament	1	Dr. theol.
Systemat. Theologie	1	Dr. theol.
Kirchengeschichte	1	Dr. theol. (Neubesetzung zum WS 2007/08)
Praktische Theologie		
- Homiletik & Seelsorge	½	Dr. theol.
- Pastoraltheologie	½	Dr. theol.
- Katechetik	1	Theologiestudium Erwachsenenpädagogik
- Seelsorge & Psychologie	½	Dipl.-Psych.
Mission und Diakonie		
- Missiologie	½	Theologiestudium Doktorand
- Diakonik	½	Dr. theol. (Besetzung zum WS 2007/08)

Mit den geplanten bzw. bereits vorgenommenen personellen Veränderungen reagiert das ThS Elstal auf die Kritik des Wissenschaftsrates in der vorangegangenen Stellungnahme aus dem Jahr 2005, wonach die Dozenten teilweise in den von Ihnen vertretenen Fachgebieten nicht einschlägig qualifiziert seien. Gegenwärtig werden die Fächer „Systematische Theologie“ sowie die Praktisch-Theologischen Gebiete der „Homiletik“ und der „Pastoraltheologie“ noch von Dozierenden vertreten, die nicht mit einer Dissertation im jeweiligen Fachgebiet zum Dr. theol. promoviert wurden. Der Dozent für „Systematische Theologie“ hat sich jedoch nach Ansicht des ThS Elstal durch zahlreiche Veröffentlichungen in diesem Fachbereich ausgewiesen. Der Dozent für „Homiletik“ sowie „Pastoraltheologie“ hat sich nach Auskunft des ThS Elstal durch seine Praxiserfahrung ausgewiesen und wird auch weiterhin durch Veröffentlichungen sowie die Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten seine Fachgebiete im wissenschaftlichen Gespräch vertreten. Das ThS Elstal erklärt, dass sich die bisherige Berufung von hauptamtlichen Lehrkräften neben der fachlichen Qualifikation besonders an den beruflichen Erfahrungen eines Bewerbers orientiert habe. Gerade der Praxisbezug der Lehrenden sei für den Träger der Einrichtung ein wesentliches Kriterium für die Berufung von Lehrkräften an das ThS Elstal gewe-

sen, da das Theologische Seminar lange Zeit als rein innerkirchliche Ausbildungsstätte fungiert habe. Nach eigener Darstellung halten es das ThS Elstal und sein Träger jedoch für die zukünftige Entwicklung der Fachhochschule für unumgänglich, dass die Lehrkräfte durch einschlägige Promotionen ausgewiesen seien. Gleichwohl werde bei der Berufung hauptamtlicher Lehrkräfte neben der wissenschaftlichen Qualifikation auch weiterhin auf deren berufliche Praxiserfahrung Wert gelegt. Erwünscht seien zudem Kenntnisse von Freikirchen in Theologie und Praxis.

Der Ablauf des Berufungsverfahrens wird seit Februar 2006 durch eine neue Ordnung für die Berufung hauptamtlicher Lehrkräfte geregelt. Voraussetzungen für die Einstellung sind die Regelungen des Brandenburgischen Landeshochschulgesetzes sowie die Bereitschaft und Befähigung des Bewerbers, das Studienkonzept des ThS Elstal umzusetzen. Die neue Berufsordnung des ThS Elstal sieht die öffentliche Ausschreibung der Stelle und die Ernennung einer Berufungskommission durch den Rektor des ThS Elstal vor. Die Berufungskommission besteht aus vier Mitgliedern des Kollegiums des ThS Elstal einschließlich des Rektors, zwei Vertretern der Studierendenschaft und einem externen Mitglied mit entsprechender Fachkompetenz, das nach Möglichkeit nicht Mitglied einer Gemeinde des BEFG sein soll. Die Vertreter des Kollegiums und das externe Mitglied werden auf Vorschlag des Kollegiums in die Berufungskommission berufen, die Vertreter der Studierenden auf Vorschlag des Studierendenrates. Die Berufungskommission lädt von ihr ausgewählte Bewerber zu einem Gespräch und einem öffentlichen Probevortrag ein. Anschließend werden zwei zusätzliche externe Sachverständige um vergleichende Gutachten gebeten. Auf der Grundlage der externen Gutachten und der im Bewerbungsverfahren gewonnenen Eindrücke erstellt die Berufungskommission eine gewichtete Vorschlagsliste mit möglichst drei fachlich, pädagogisch und persönlich geeigneten Bewerbern zur Vorlage an den Träger, der dann die hauptamtliche Lehrkraft beruft. Sollte der Träger keinem der Vorschläge folgen können, wird ein neues Berufungsverfahren eingeleitet. Durch die Neugestaltung der Berufsordnung soll gewährleistet werden, dass fachlich geeignete Personen berufen werden und die Auswahl unter den Bewerbern nach anerkannten und in der Hochschulpraxis üblichen Kriterien erfolgt. Das ThS Elstal reagiert mit seiner Neuordnung der Berufsordnung auf die Kritik des Wissenschaftsrates, der in seiner Stellungnahme aus dem Jahr 2005 das bis dahin am ThS Elstal praktizierte Berufungsverfahren als nicht hinreichend transparent und wissenschaftsadäquat bewertet hatte.

Entsprechend der Lehrverpflichtungsordnung des Landes Brandenburg sieht das ThS Elstal für die hauptamtlichen Lehrkräfte eine Regellehrverpflichtung von 18 Lehrveranstaltungsstunden (LVS)⁹ vor. Diese kann bei der Übertragung zusätzlicher Aufgaben in der Hochschule reduziert werden. So gewährt der Träger des ThS Elstal Freistellungen für den Rektor in Höhe von 6 LVS, für den Prorektor in Höhe von 3 LVS, für die Leitung der Bibliothek und des Oncken-Archivs in Höhe von 3 LVS, für die Studienleitung und die Organisation, Vorbereitung, Betreuung und Nachbereitung von Praktika jeweils in Höhe von 2 LVS. Soweit es über die individuelle Lehrbelastung und die vom Träger gewährten Freistellungen für Sonderaufgaben möglich ist, verpflichtet der Träger die hauptamtlich Lehrenden für die bis zur Höhe von 18 LVS verbleibenden LVS zu Arbeiten in Forschung sowie in der Entwicklung, Durchführung und Auswertung von Angeboten zur Fort- und Weiterbildung. Die durchschnittliche Lehrbelastung der hauptamtlich Lehrenden beträgt derzeit ca. 11 LVS, die durchschnittliche Freistellung für Sonderaufgaben beträgt derzeit ca. 2,5 LVS, die durchschnittliche Tätigkeit in den Leistungsbereichen Forschung sowie Fort- und Weiterbildung beträgt derzeit ca. 4,5 LVS. Nach Aussage des ThS Elstal wurden die hauptamtlich Lehrenden nachhaltig von außerhochschulischen Aktivitäten entbunden, um Freiräume für die Profilierung und Entwicklung der Leistungsbereiche zu erhalten, vor allem auch um Möglichkeiten zur Entwicklung eines eigenen, angemessenen Forschungskonzeptes sowie zur Initiierung von Forschungsprojekten zu schaffen. So seien die Nebentätigkeiten von Lehrkräften an anderen Einrichtungen und Projekten des BEFG, insbesondere im Bildungszentrum Elstal, nicht mehr obligatorisch, sondern unterliegen zukünftig der Entscheidung des Kollegiums bzw. der Leitung des Theologischen Seminars, die überprüfe, ob sie den Aufgaben des ThS Elstal als Fachhochschule entsprechen.

Nach eigenen Angaben des ThS Elstal werden die Lehrveranstaltungen im grundständigen Studium weitestgehend durch die hauptamtlichen Lehrkräfte des theologischen Seminars abgedeckt. Ergänzend werden Lehraufträge in den Fächern Althebräisch, Altgriechisch, Latein, Rhetorik, Eheberatung sowie Sprechunterricht vergeben. Zusätzlich soll das Studienangebot Diakonik mit dem WS 2006/07 durch Lehrveranstaltungen der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin erweitert werden. Der Umfang der Lehraufträge beträgt zwischen einer und sechs LVS. Der

9 Nach der Verordnung über den Umfang der Lehrverpflichtung des hauptberuflich tätigen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals an staatlichen Hochschulen des Landes Brandenburg vom 6. September 2002 umfasst eine Lehrveranstaltungsstunde mindestens 45 Minuten Lehrzeit pro Woche der Vorlesungszeit des Semesters.

Anteil der Lehrbeauftragten betrug im Studienjahr 2006, gemessen in Vollzeitäquivalenten, 7%¹⁰. Bei der Studierendenzahl mit Stand vom WS 2006/07 ergibt sich eine Betreuungsrelation von Dozenten (gerechnet in Vollzeitäquivalenten) zu Studierenden von 1:11. Bei einer maximalen Auslastung des ThS Elstal mit 100 Studierenden würde sich ein Betreuungsverhältnis von 1:14 ergeben.

Daneben wurde 2006 ein Wissenschaftlicher Mitarbeiter angestellt, der neben seiner Tätigkeit am ThS an der Universität Greifswald an seiner Promotion arbeitet. Weiterhin sind drei Personen als nichtwissenschaftliches Personal beschäftigt, und zwar im Sekretariat der Studienleitung, im Sekretariat des Rektors sowie in der Bibliothek. Für die Verwaltung und Finanzbuchhaltung des ThS Elstal ist ein Verwaltungsleiter bzw. die Buchhaltung des BEFG zuständig. Mit den anfallenden hauswirtschaftlichen Aufgaben ist die Service Dienste Elstal GmbH beauftragt.

VI.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung

Im Jahr 1995 erwarb der BEFG das Gelände der ehemaligen Kirschsteinsiedlung in Elstal und errichtete dort das Bildungszentrum Elstal mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 50 Millionen DM (umgerechnet 25,6 Millionen Euro). Neben Arbeits- und Geschäftsräumen für andere Institute entstanden für das ThS Elstal Lehrräume, die Bibliothek, eine Mensa sowie Büroräume. Das gesamte Areal des Bildungszentrums Elstal umfasst 90.000 m². Dem ThS Elstal stehen mit dem Lehrgebäude, der Bibliothek und der Mensa 1.399 m² Nutzfläche und 761 m² Nebenfläche zur Verfügung.

Auf dem Campus wurden gleichermaßen Wohnraum für die Studierenden des ThS geschaffen, die hier wohnen möchten. Es stehen in Wohngemeinschaften und Wohnungen Wohneinheiten für ca. 70 Studierende (gegebenenfalls mit ihren Familien) zur Verfügung.

Das ThS Elstal verfügt über eine wissenschaftliche Fachbibliothek mit einem derzeitigen Bestand von ca. 77.000 Bänden aus der Theologie und angrenzenden Wissenschaften sowie 110 laufenden Fachzeitschriften. Jährlich kommen zwischen 1.000 und 1.500 Buchtitel hinzu. Den Nutzern der Bibliothek stehen über 21 Leseplätze und mehrere PC-Arbeitsplätze für Literaturrecherchen zur Verfügung. Seit 1999 ist die

¹⁰ Eingerechnet ist hierbei auch die Gastdozentur für Diakonie, die ab dem WS 2007/08 durch eine hauptamtliche Dozentur am ThS Elstal besetzt wird.

Bibliothek mit der Bibliothekssoftware „Bibliotheca“ ausgestattet, die auf Dauer die herkömmlichen Zettelkataloge ersetzen soll. Die Internetpräsenz der Bibliothek ist mittlerweile realisiert. Ein campusinternes Intranet, das in den Wohnungen der Studierenden und in den Lehrsälen zur Verfügung steht, bietet Zugriffsmöglichkeiten auf die bereits erfassten bibliographischen Angaben der in der Bibliothek vorhandenen Literatur, auf diverse Mediendatenbanken sowie Unterlagen zu Lehrveranstaltungen.

Über die in unmittelbarer Nähe gelegenen Archive des BEFG und der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (Oncken-Archiv) besteht für die Studierenden Zugang zu Quellen des Baptismus in Deutschland und weltweit. Das Archiv beinhaltet Druckschriften, nationale und internationale baptistische Zeitschriften, Nachlässe (Predigten, Korrespondenzen, persönliche Aufzeichnungen) baptistischer Persönlichkeiten des 19. und 20. Jahrhunderts, Protokolle von Leitungsgremien und Akten von Einrichtungen, Quellen zur Geschichte der Europäischen Baptistischen Mission, Gemeindechroniken und Festzeitschriften, Bild- und Tonmaterial, Spezialsammlungen zu Puritanismus und Brüderbewegung sowie von Bibeln und Gesangbüchern. Das Archiv wird von einer Diplomarchivarin betreut.

A.VII. Finanzierung

Der BEFG stellt alle notwendigen materiellen Mittel für Forschung, Lehre sowie Fort- und Weiterbildung am ThS Elstal zur Verfügung. Der Rektor kann im Rahmen des von der Bundesgeschäftsführung verabschiedeten Globalhaushaltes frei agieren. In den Jahren 2004 und 2005 beliefen sich die jährlichen Zuwendungen des BEFG auf durchschnittlich 725.972 Euro. Dadurch wurden durchschnittlich 91% der Ausgaben des ThS Elstal gedeckt.¹¹ Darüber hinaus erzielt das ThS Elstal Einnahmen aus Spenden, Teilnehmerbeiträgen und Zuschüssen zur Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie sonstigen Einnahmen.

Tabelle 3 im Anhang stellt die Finanzierung des ThS Elstal für die Jahre 2003 bis 2006 sowie den Haushaltsansatz für das Jahr 2007 dar.

11 Aufgrund umfangreicher, innerkirchlicher Strukturveränderungen wird das Theologische Seminar Elstal ab dem Rechnungsjahr 2003 als eigenständiger Dienstbereich ausgewiesen. In den vorangehenden Jahren wurde es in den Rechnungsabschlüssen als Teil des Bildungszentrums Elstal dargestellt. In Folge der Strukturveränderungen des ThS Elstal im Verhältnis zum BEFG wird ab 2007 der Haushalt des ThS eigenständig und nicht mehr als Haushalt eines Dienstbereiches geführt.

Der BEFG beabsichtigt, den Bestand des ThS Elstal auch weiterhin dauerhaft zu sichern und erklärt, dass er gewährleisten wird, dass die Studierenden auch im Falle des Scheiterns des ThS Elstal als Fachhochschule ihr Studium beenden können.

A.VIII. Qualitätssicherung

Folgende Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung werden eingesetzt:

- Jeweils zur Semestermitte wird in jeder Lehrveranstaltung eine mündliche Zwischenauswertung vorgenommen. Diese erfolgt auf der Basis eines vom Studierendenrat erarbeiteten Fragenkataloges zu Inhalt, Methoden und studentischen Mitwirkungsmöglichkeiten.
- Am Ende des Semesters werden die Lehrveranstaltungen anhand eines Fragebogens von den Studierenden evaluiert. Der Fragebogen wurde gemeinsam von Vertretern des Kollegiums und der Studierenden unter Zuhilfenahme von Evaluationsfragebögen anderer Hochschulen erstellt. Die Ergebnisse der Studierendenbefragung werden in der letzten Sitzung der Lehrveranstaltung von dem Dozenten vorgestellt und mit den Studierenden besprochen. Die schriftlichen Bewertungen sollen schließlich in die Vorbereitung zukünftiger Lehrveranstaltungen und die Veränderung des Curriculums einfließen.

Im November 2003 hat das Präsidium des BEFG den Wissenschaftlichen Beirat des ThS Elstal gegründet, der das ThS in wissenschaftlichen Fragen und in Fragen der Weiterentwicklung des Studienkonzeptes berät. Dem Beirat gehören mindestens sieben, höchstens neun Mitglieder an, davon mindestens vier Personen, die dem BEFG nicht durch Gremientätigkeit verpflichtet sind. Der Beirat tagt in der Regel zweimal im Kalenderjahr. Einmal im Kalenderjahr findet eine gemeinsame Sitzung mit dem Kollegium des ThS Elstal statt. Der Rektor wird in der Regel zu allen Sitzungen des Beirats eingeladen und informiert diesen entsprechend dessen Beratungsauftrag über die Angelegenheiten der Fachhochschule. Mindestens einmal im Kalenderjahr werden Vertreter der Studierenden eingeladen, die mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen.

A.IX. Kooperationen

Das ThS Elstal arbeitet mit den theologischen Seminaren zweier Freikirchen in Deutschland zusammen, nämlich dem Theologischen Seminar der Evangelisch-

methodistischen Kirche (FH) in Reutlingen und dem Theologischen Seminar des Bundes Freier evangelischer Gemeinden in Ewersbach / Dietzhölzthal. Die Dozenten dieser drei Einrichtungen treffen sich alle zwei Jahre zur Freikirchlichen Dozentenkonferenz, die dem fachlichen Austausch in theologischen Fragen und dem Austausch über die Studienprogramme und die neuesten akademischen und curricularen Entwicklungen der einzelnen Theologischen Seminare dient. Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, Gastsemester an den Theologischen Seminaren der anderen Freikirchen zu absolvieren. Die freikirchlichen Seminare sind durch einen gemeinsamen Delegierten im Evangelisch-Theologischen Fakultätentag vertreten. Über die Mitgliedschaft in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) bestehen weiterhin Kontakte zu sonstigen theologischen Ausbildungsstätten aller in der VEF vertretenen Freikirchen.

Durch die Europäisch-Baptistische Föderation (EBF) ist das ThS Elstal nach eigener Aussage seit deren Gründung 1949 eng verbunden mit dem International Baptist Theological Seminary, das 1995 von Rüschnikon (Schweiz) nach Prag (Tschechische Republik) verlagert und dort als Hochschule staatlich anerkannt wurde. Das ThS Elstal gibt an, durch das Consortium of European Baptist Theological Schools (CEBTS) mit weiteren zweiundzwanzig theologischen Seminaren und Colleges in Europa und dem Nahen Osten verbunden zu sein. Alle zwei Jahre tagt die European Baptist Theological Teachers Conference (EBTTC). In Kooperation mit dem Baptistischen Weltbund (Baptist World Alliance) wird das ThS Elstal im Jahr 2007 die Verantwortung für die inhaltliche Gestaltung und Leitung eines internationalen Theologischen Symposiums zum Thema „Die Beziehung zwischen den Ortsgemeinden und überörtlichen kirchlichen Strukturen“ übernehmen.

Auf internationaler Ebene ist eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit des ThS Elstal mit der Samford University, Birmingham (AL), USA, geschlossen worden, die dem akademischen und kulturellen Austausch in Ausbildung und Forschung dienen soll.

Innerhalb Deutschlands unterhält das ThS Elstal nach eigener Aussage auf universitärer Ebene besondere Kontakte zu den theologischen Fakultäten der Universitäten Hamburg, Greifswald, Halle-Wittenberg, Jena sowie zu der Humboldt-Universität Berlin, bei der Dozenten des ThS Elstal an wissenschaftlichen Kolloquien teilnehmen. Studierende des ThS Elstal sind an der theologischen Fakultät der Humboldt-

Universität als Neben- und Gasthörer eingeschrieben, und Studierende der theologischen Fakultät der Humboldt-Universität nehmen als Gasthörer an Lehrveranstaltungen des ThS Elstal teil. Mit der Universität Mainz besteht eine Kooperation im Bereich der Frömmigkeitsforschung zur Erstellung einer Gesangbuchbibliographie.

Bei dem in der Entwicklung befindlichen Bachelor-Studiengang Diakonie arbeitet das ThS Elstal mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin (KHSB) zusammen, die über ihren Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit Erfahrungen mit der Gestaltung berufsbegleitender Studiengänge besitzt. Zudem hat das ThS Elstal bei der KHSB feste Kontingente für Gasthörer in ausgewählten Veranstaltungen, die der Unterstützung des Angebots im Fachbereich Mission & Diakonie dienen. Für den Bereich der Sozialforschung wird eine Kooperation mit der Theologischen Hochschule Friedensau angestrebt.

Zu den wichtigsten außeruniversitären Kooperationen zählt die Kooperation mit dem Institut für Seelsorge und Psychologie Elstal, die u.a. die Möglichkeit der Teilnahme von Studierenden am zweijährigen studienbegleitenden Kurs „Seelsorge und Beratung“ gewährleistet, Einzel- und Gruppensupervisionen für Pastoren als Teil des Fortbildungsangebotes des Theologischen Seminars und die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte ermöglicht. Personell eng verbunden ist das ThS Elstal weiterhin nach eigener Darstellung mit dem Verein Evangelisch-Freikirchliche Zeitgeschichte. Als Praxispartner nennt das ThS Elstal vor allem das Seminar für Gemeindearbeit und das Gemeindejugendwerk des BEFG sowie die Pastorenschaften des BEFG, den Konvent der Diakoninnen und Diakone des BEFG sowie freie Bildungseinrichtungen.

Darüber hinaus befinden sich Kooperationsvereinbarungen in Vorbereitung mit

- dem Theologischen Seminar Reutlingen und dem römisch-katholischen Johann-Adam-Möhler Institut für Ökumenik in Paderborn zur gegenseitigen Unterstützung im Bereich der ökumenischen Forschung sowie zum Ziel gemeinsam verantworteter Lehrveranstaltungen;
- dem Konfessionskundlichen Institut Bensheim des Evangelischen Bundes zur engeren Zusammenarbeit in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Ökumene.

B. Bewertung

Im Juli 2005 stellte der Wissenschaftsrat in seiner „Stellungnahme zur Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule)“ fest, dass das ThS den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule nicht in hinreichendem Maße entspricht. Bezüglich der im ersten Antrag auf institutionelle Akkreditierung festgestellten Mängel¹² hat das ThS Elstal wesentliche Veränderungen vorgenommen, die im Folgenden vorab zusammengefasst werden:

- *Es bestehen Strukturprobleme im konsekutiven Studienangebot, welches noch nicht den Anforderungen der KMK entspricht.*

Seit dem Studienjahr 2006/07 gilt eine neue Studien- und Prüfungsordnung, wonach das Bachelorstudium mit einer mit Leistungspunkten versehenen Abschlussarbeit beendet wird. Das berufsqualifizierende Profil des Bachelor-Studiengangs wurde deutlich gestärkt und dessen Curricula an die Curricula theologischer Hochschulen angeglichen (siehe B.III.1).

- *Das Studium lässt eine ausdrückliche Förderung der intellektuellen Selbständigkeit der Studierenden vermissen; es fehlen Elemente des kritischen Umgangs mit der eigenen Tradition, der für eine wissenschaftliche Ausbildung konstitutiv ist.*

Das ThS hat die Förderung der intellektuellen Selbständigkeit seiner Studierenden in sein Studiengangskonzept verankert. Aufgrund der Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin (KHSB), durch die Studierende die Möglichkeit haben, Seminare außerhalb des ThS Elstal zu besuchen, fördert das Seminar zusätzlich die intellektuelle Selbständigkeit seiner Studierenden (siehe B.VI.).

- *Forschungsleistungen sowie die dazu notwendigen finanziellen Ressourcen sind kaum erkennbar. Aufgrund dieses weitgehenden Verzichts auf Forschungsaktivitäten, die auch von einer Fachhochschule zu erwarten sind, fehlen wesentliche Merkmale einer wissenschaftlichen Theologenausbildung.*

Für Forschung wird ein Budget in Höhe von 8% der Sachmittel zur Verfügung gestellt, das im Haushalt allerdings noch nicht entsprechend ausgewiesen ist. Freisemester und die Reduzierung des Lehrdeputats für Forschung von 18 LVS um bis zu

¹² Diese Mängel sind kursiv wiedergegeben.

4,5 LVS werden gewährt (siehe B.IV.). Die projektbezogene wissenschaftliche Bearbeitung von Praxisproblemen baptistischer und anderer freikirchlicher Gemeinden ist zukunftsweisend.

- *Es wurden einzelne Dozenten berufen, die entweder in dem zu besetzenden Fachgebiet nicht einschlägig oder auch gar nicht durch eigene Forschungsarbeiten qualifiziert waren.*

Das wissenschaftliche Personal wurde gegenüber dem letzten Verfahren teilweise bereits verändert, und es wurde ein neues Berufungsverfahren etabliert, das die wissenschaftliche Qualität der Neubesetzungen sicherstellen soll. Die Arbeitsgruppe hält es für erforderlich, dass die Fächer Systematische Theologie und Katechetik noch angemessen zu besetzen sind.

- *Die Berufungsverfahren sind nicht hinreichend transparent und nicht wissenschaftsadäquat.*

Es wurde ein Berufungsverfahren etabliert, das weitgehend anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entspricht (B.IV.).

- *Die starke innerkirchliche Bezogenheit des ThS Elstal und der entsprechend große Einfluss des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG) schlagen sich neben den bisherigen Berufungsverfahren auch in der starken Inanspruchnahme der Dozenten für kirchliche, d.h. nicht-hochschulische Aufgaben und in dem Umstand nieder, dass kirchliche Ansprüche die Anforderungen an die wissenschaftliche Qualifikation der Hochschullehrer überwiegen; dies wirkt sich negativ auf das wissenschaftliche Niveau und die Leistungsfähigkeit des ThS Elstal aus.*

Die Dozierenden wurden von der kontinuierlichen Wahrnehmung außer-hochschulischer Aufgaben befreit. Die Hochschule ist nicht mehr als eigener Dienstbereich im BEFG vertreten. Die Mitarbeit des Rektors in der Bundesgeschäftsführung des BEFG wurde beendet. Die Aufnahmekommission wird nicht mehr von der Kirchenleitung, sondern vom Rektor eingesetzt, die Mitglieder des Kollegiums sind mehrheitlich in der Kommission vertreten. In der aktuellen Aufnahmeordnung wird erklärt, dass ein Studium von Angehörigen anderer Freikirchen, Kirchen und christli-

chen Gemeinschaften am ThS Elstal von der Hochschule und seinem Träger begrüßt wird (siehe B.II.). Es wurde ein wissenschaftlicher Beirat eingerichtet.

B.I. Zu Leitbild und Profil

Theologisch ist das ThS Elstal im Baptismus beheimatet. Die Ausbildung im Rahmen des Bachelor- und Master-Studiengangs wie der Weiterbildungsangebote ist ausgerichtet auf den Bedarf der baptistischen Gemeinden; zudem wird die Hochschule weitgehend durch die Mitglieder des BEFG finanziert. Die vor diesem Hintergrund nachvollziehbare innerkirchliche Bezogenheit des ThS Elstal ist in der Stellungnahme des Wissenschaftsrates aus dem Jahre 2005 angemahnt worden. Seitdem hat das ThS Elstal deutliche Schritte unternommen, sein wissenschaftliches Profil zu schärfen: Es wurde ein Berufungsverfahren eingerichtet, das weitgehend anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entspricht; die Entflechtung zwischen Träger und Hochschule wurde vorangetrieben; Dozierende werden von ihren kirchlichen, also nicht-hochschulischen Aufgaben befreit.

Die Hochschule nimmt zudem eine offene Position hinsichtlich der Rezeption allgemein anerkannter wissenschaftlicher Methoden in die eigene theologische Arbeit ein. Dies betrifft beispielsweise das Einbeziehen historisch-kritischer Fragestellungen bei der Analyse der biblischen Schriften.

Im Hinblick auf die vom Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme aus dem Jahre 2005 geäußerte Kritik an der inhaltlichen und formalen Gestaltung des Bachelor-Studiengangs hat das ThS Elstal seit dem letzten Antrag auf institutionelle Akkreditierung sein Studiengangskonzept modifiziert. Die Ausbildung an der Hochschule ist nun nicht mehr in erster Linie auf den Beruf des Pastors ausgerichtet; vielmehr soll nun auch der Bachelor-Studiengang in Verbindung mit einer sozialdiakonischen Ausbildung zum Beruf des Diakons qualifizieren. Das ThS Elstal verfügt damit über ein Studienkonzept, das dem Hochschultyp einer Fachhochschule angemessen ist. Kritisch anzumerken ist allerdings die geringe Personalausstattung, die für das Fach Diakonik geplant ist. Zur Studiengangskonzeption siehe den Abschnitt B.III.1.

B.II. Zur Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung

Das Verfahren der institutionellen Akkreditierung hat auch zu prüfen, ob Organisationsform und Leitungsstruktur den Aufgaben und Zielen der Hochschule angemessen

sind und die Freiheit von Lehre und Forschung für die Mitglieder der Hochschule gewährleisten. Die Freiheit der Lehre umfasst insbesondere die Durchführung von Lehrveranstaltungen im Rahmen der zu erfüllenden Lehraufgaben und deren inhaltliche und methodische Gestaltung sowie das Recht auf Äußerung wissenschaftlicher oder künstlerischer Lehrmeinungen. Die Freiheit der Forschung umfasst insbesondere Fragestellung, Methodik sowie Bewertung der Forschungsergebnisse und deren Verbreitung.

In seiner Stellungnahme zur Akkreditierung des ThS Elstal aus dem Jahre 2005 hatte der Wissenschaftsrat die starke innerkirchliche Bezogenheit des ThS Elstal und den daraus resultierenden großen Einfluss des BEFG als Träger kritisiert. Die daraufhin getroffenen Maßnahmen, Träger und Hochschule sowohl institutionell als auch personell zu entflechten, sind anerkennenswert: Die Hochschule ist nicht mehr als eigener Dienstbereich im BEFG vertreten; die Mitarbeit des Rektors in der Bundesgeschäftsführung des BEFG wurde beendet; die Aufnahmekommission wird nicht mehr von der Kirchenleitung, sondern vom Rektor eingesetzt, und es sind nun die Mitglieder des Kollegiums mehrheitlich in der Kommission vertreten; der Träger hat nur noch im Rahmen der Berufung neuen wissenschaftlichen Personals Einflussmöglichkeiten auf die akademischen Angelegenheiten. Dieser Aspekt des Berufungsverfahrens entspricht üblichen wissenschaftlichen Standards.

Unabhängig hiervon ist auf Folgendes hinzuweisen:

Das ThS Elstal muss sicherstellen, dass seine Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben die grundgesetzlich verbürgten Freiheitsrechte in Forschung und Lehre wahrnehmen können. Dies erfordert eine Eigenständigkeit des ThS Elstal gegenüber dem Träger in akademischen Angelegenheiten, die auch eine hinreichende organisatorische Abgrenzung zwischen Hochschule und Träger notwendig macht. Aus diesem Grund ist eine sachliche Trennung zwischen Hochschule und Träger erforderlich. Am besten ist dies durch eine rechtliche Verselbständigung des ThS Elstal zu erreichen; dies bedeutet eine Veränderung seiner derzeitigen Rechtsstellung. Sollte der BEFG eine rechtliche Verselbständigung des ThS Elstal ablehnen, wäre es für die Freiheit von Forschung und Lehre von wesentlicher Bedeutung, wenn in der Satzung des Trägers bestimmt würde, dass Eingriffe in akademische Angelegenheiten des ThS Elstal ausgeschlossen sind. Notwendig ist damit eine Selbstverpflichtung des BEFG,

die die Unabhängigkeit in akademischen Fragen wie Ausgestaltung, Organisation und Qualitätssicherung gewährleistet.

Seit Februar 2006 gibt es am ThS Elstal eine neue Berufsordnung. In seiner Stellungnahme aus dem Jahr 2005 hat der Wissenschaftsrat gefordert, dass unbedingt geeignete strukturelle Voraussetzungen zu schaffen seien, die ein wissenschaftsadäquates, qualitätssicherndes sowie transparentes Berufungsverfahren gewährleisten. Insbesondere solle sichergestellt werden, dass das Präsidium des BEFG nicht ohne Vorschlag eines mit Fachwissenschaftlern besetzten Gremiums Rufe erteilen könne. Die Beteiligung externer Fachgutachter solle vorgesehen werden; im Sinne einer Verfahrenstransparenz sollten die neu zu besetzenden Stellen öffentlich ausgeschrieben werden. Die neue Berufsordnung am ThS Elstal trägt diesen Kritikpunkten weitgehend Rechnung (zum Berufungsverfahren siehe auch Abschnitt B.IV).

B.III. Zu den Leistungsbereichen

III.1. Zu Studium und Lehre

Die Begutachtung des Studienangebots im Rahmen der institutionellen Akkreditierung ist nicht mit einer Studiengangskkreditierung gleichzusetzen, sondern entspricht lediglich einer Plausibilitätsprüfung.

Im Hinblick auf die Kritik des Wissenschaftsrates aus dem Jahre 2005, dass die Studiengangskonzeption die Anforderungen der KMK an gestufte Studiengänge nicht erfülle und das berufsqualifizierende Profil zu stärken sei, hat das ThS Elstal sein Studiengangskonzept grundlegend weiterentwickelt. Hinsichtlich des berufsqualifizierenden Profils steht das ThS Elstal wie auch andere vergleichbare Einrichtungen vor dem Problem, die Spannungen zwischen fachhochschulspezifischem Praxisbezug und hochschulspezifischer Wissenschaftlichkeit auf der Ebene des Bachelor-Studiengangs auszugleichen.

Um dem Bachelor-Studiengang eine stärker berufsqualifizierende Ausrichtung zu geben, sind zwei Ausbildungsstränge vorgesehen: Einerseits soll der Bachelor-Studiengang auf den Master-Studiengang vorbereiten, andererseits soll er in Verbindung mit einer vor- oder nachlaufenden sozialdiakonischen Ausbildung zur Ausübung des Berufs des Diakon qualifizieren. Ausdrücklich zu begrüßen ist, dass dem Bachelor-Studiengang damit ein stärker ausgeprägtes berufsqualifizierendes Profil

verliehen werden soll. Darüber hinaus hat das ThS Elstal mit dem Studienjahr 2006/07 eine neue Studien- und Prüfungsordnung entwickelt, nach der das Bachelorstudium mit einer mit Leistungspunkten versehenen Abschlussarbeit beendet wird. Dieser Schritt ist positiv zu bewerten. Die stärkere Angleichung an die Curricula theologischer Hochschulen wie die Schaffung von Einführungsveranstaltungen für alle am ThS Elstal gelehrt Hauptfächer und die geplanten Lehrveranstaltungen zur Vermittlung der lateinischen Sprache erleichtern die Durchlässigkeit zu staatlichen Hochschulen und machen eine wissenschaftliche Laufbahn möglich.

Das ThS Elstal hat damit zentrale Schwachpunkte seines Studiengangskonzepts behoben. Hinsichtlich der Ausgestaltung des Bachelor-Studiengangs besteht allerdings noch folgender Verbesserungsbedarf:

- Der Bachelor soll in Verbindung mit einer vorher oder nachher zu erwerbenden sozialen Profession zum Beruf des Diakons führen. Die curriculare Ausgestaltung dieser diakonischen Qualifizierung muss vorgelegt werden. Außerdem fehlt eine kirchliche Ausbildungsordnung, aus der der Stellenwert des BTh für diesen Ausbildungsweg erkennbar ist.
- Die Stelle Diakonik ist als 50%-Stelle zu gering veranschlagt angesichts des Stellenwerts, der der Diakonik im genannten Studiengang und im Seminar als Ganzem zugewiesen ist. Dem Gewicht, das der Diakonik für beide Bachelor-Studiengänge zukommen soll, ist eine 100%-Stelle angemessen.
- Im Rahmen des BTh sollte für diejenigen, die als Berufsziel Diakon/in anstreben, die Notwendigkeit des Studiums der biblischen Sprachen überprüft werden. Zudem sollte die Belegung sozialwissenschaftlicher Fächer verpflichtend gemacht werden.
- Es muss sichergestellt sein, dass Abschlussarbeiten im Bachelor-Studiengang von mindestens zwei Dozierenden bewertet werden.

Gelehrt werden am ThS Elstal die Fachgebiete Biblische Studien (Altes und Neues Testament), Christliche Geschichte und Lehre (Kirchengeschichte und Systematische Theologie), Praktische Theologie (Homiletik, Seelsorge und Katechetik) sowie Missiologie und Diakonik. In den für die Berufsbefähigung besonders relevanten praktisch orientierten Fächern fallen folgende Aspekte auf:

- Das Curriculum in Fach Praktische Theologie, einschließlich Diakonik, ist im Vergleich mit den staatlichen Hochschulen recht umfangreich. In den Pflichtveranstal-

tungen zur Homiletik und zur Seelsorge ist ein angemessenes, teilweise hohes fachliches Niveau zu erkennen; in den Fächern Pastoraltheologie und Katechetik wird gelegentlich auf veraltete Konzepte und Fachliteratur zurückgegriffen.

- Die Angebote zur Diakonik sind auf Grund der noch nicht erfolgten Stellenbesetzung bislang unzureichend und auch zu wenig mit den anderen praktisch-theologischen Fächern verbunden. Überhaupt wäre eine noch stärkere Vernetzung der verschiedenen praktisch-theologischen Veranstaltungen zu wünschen.
- Die praktisch-theologisch unerlässliche Bezugnahme auf benachbarte Humanwissenschaften erfolgt hinsichtlich der Psychologie sehr gut, hinsichtlich der Rhetorik angemessen. Die Pädagogik wird dagegen noch zu wenig systematisch integriert. Sozialwissenschaftliche Theorie wird leider nur gelegentlich rezipiert, ist aber für Pastoralpsychologie und Kybernetik von hoher Bedeutung und sollte verpflichtend gemacht werden.

Aufgrund der Anwendung des European Credit Transfer System (ECTS) sind die am ThS Elstal erbrachten Studienleistungen formell national und international anschlussfähig. Allerdings sind die Anwendung des ECTS und die Einführung von gestuften Studiengängen noch keine hinreichende Voraussetzung, um die Anschlussfähigkeit in jeder Hinsicht zu gewährleisten. Das ThS Elstal sollte sich verstärkt um Austauschprogramme bemühen und diese in das eigene Studienprogramm integrieren. Es sollte eine gezielte Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten innerhalb der internationalen baptistischen Gemeinschaft geben. Mit gleichartigen Ausbildungseinrichtungen innerhalb Deutschlands und des deutschsprachigen Auslands sollten ein gezielter Studierendenaustausch und eine Abstimmung von Ausbildungsplänen stattfinden. Es sollte den Studierenden prinzipiell möglich sein und auch empfohlen werden, ein bis zwei Semester an einer deutschen oder ausländischen Hochschule zu studieren.

Das ThS Elstal hat eine neue Aufnahmeordnung in Kraft gesetzt, die Veränderungen in Fragen der Einsetzung und Zusammensetzung der Aufnahmekommission beinhaltet. Aufgrund der Anpassung der Aufnahmekriterien an das Profil des ThS Elstal und sein Ausbildungsangebot entfallen Aufnahmekriterien, die für die postgraduale Anstellung als Pastor relevant sind. Dies ist positiv zu bewerten, weil dadurch die Verflechtung der Entscheidungen über die Aufnahme zum Studium und die Aufnahme in den kirchlichen Dienst aufgehoben wird. Schließlich wird in der aktuellen Aufnahmeordnung erklärt, dass ein Studium von Angehörigen anderer Freikirchen, Kirchen und christlichen Gemeinschaften vom ThS Elstal und seinem Träger begrüßt werde. Die-

ser Weg einer Entflechtung zwischen Träger und Hochschule und der Öffnung über die freikirchlichen Grenzen hinaus sollte konsequent weiter beschritten werden.

III.2. Zur Forschung

Die vom Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme aus dem Jahr 2005 geäußerte Kritik, dass wissenschaftliche Forschungsleistungen kaum erkennbar seien, hat das ThS Elstal aufgegriffen. So soll über die bereits durch Publikationen ausgewiesenen Forschungsleistungen einzelner Mitglieder des wissenschaftlichen Personals hinaus die Forschungsarbeit im Ganzen weiterentwickelt und die Möglichkeit von Kooperationen mit anderen Hochschulen und Institutionen in Anspruch genommen werden. Tatsächlich ermöglicht die geplante Mittelausstattung in einem gewissen Rahmen geisteswissenschaftliche Forschungsleistungen auf Fachhochschulebene. Die Befreiung des wissenschaftlichen Personals von nicht-hochschulischen Aufgaben ist zu begrüßen. Das ThS Elstal hat damit weiterführende institutionelle Grundlagen für die Intensivierung der Forschungsaktivitäten geschaffen.

Das festzustellende Bemühen aller Lehrenden, sich stärker als bisher in der Forschung zu engagieren und den wissenschaftlichen Diskurs zu pflegen, ist durch die weitgehende Entlastung von all denjenigen Belangen, die nicht unmittelbar im Zusammenhang der Ausbildungstätigkeit an der Hochschule stehen, sowie durch die Ermöglichung von Forschungssemestern von Seiten des Rektorats weiterhin zu unterstützen.

Folgende Aspekte der Forschung sind noch zu verbessern:

- Die Forschungsprojekte in der Praktischen Theologie zielen vor allem auf die Sammlung, Sichtung und Dokumentation von wichtigen Texten der eigenen, baptistischen Tradition, etwa zur Pastoraltheologie und zur für das baptistische Gemeinde- und Glaubensverständnis besonders bedeutsamen Erwachsenenbildung. Als Vorarbeit zur Produktion eigener Forschungsbeiträge, die dann ein durchaus bedeutsames Feld betreffen, erscheinen diese Editionsarbeiten unerlässlich; sie sollten jedoch nicht zu lange und nicht ausschließlich betrieben werden. Zukunftsweisend erscheint die projektbezogene wissenschaftliche Bearbeitung von Praxisproblemen baptistischer und anderer freikirchlicher Gemeinden.

- Die genannten Forschungsprojekte sind sehr stark bezogen auf die Geschichte und auf das Selbstverständnis des BEFG. Gleichfalls bewegt sich die in den Forschungsprojekten genannte Sekundärliteratur häufig im Rahmen dieses Umfeldes.
- Die Vernetzung in den einschlägigen wissenschaftlichen Vereinigungen und Kolloquien ist noch recht wenig entwickelt. Das wissenschaftliche Personal sollte sich deshalb mit Dozierenden anderer Universitäten und Hochschulen vernetzen; dies könnte etwa in der Teilnahme an Kongressen, Arbeitsgemeinschaften, Tagungen oder Forschungsprojekten zum Ausdruck kommen. Die Nähe zu umliegenden Hochschulen sollte als Chance gesehen werden.
- Wünschenswert wäre eine verstärkte Publikation der eigenen Forschungsbeiträge in Zeitschriften und anderen Organen außerhalb des baptistischen Kontextes, um mit anderen kirchlichen Traditionen und dem allgemeinen praktisch-theologischen Diskurs stärker in Kontakt zu kommen.
- Das Forschungsprojekt „Erwachsenenbildung im BEFG“ ist ein gutes Beispiel für praxisbezogene Forschung an einer Fachhochschule, allerdings weist es wie die meisten der angegebenen Projekte kein konkretes Forschungsdesign auf.
- Die Nutzung der eigenen Forschungsarbeiten in der praktisch-theologischen Lehre ist bislang nur gelegentlich zu erkennen; die entsprechenden Ansätze in der Erwachsenenbildung, in der Pastoraltheologie, in der Homiletik und in der Missionswissenschaft sollten unbedingt ausgebaut werden.

B.IV. Zur Ausstattung und Finanzierung

Infrastruktur und sächliche Ausstattung

Das ThS Elstal verfügt über eine sehr gute räumliche und sächliche Ausstattung. Durch die Einbindung in das Bildungszentrum Elstal werden den Studierenden zusätzliche Serviceleistungen wie günstige Wohnmöglichkeiten, Mensa und Kindergarten auf dem Campus geboten.

Angesichts der geringen Größe des ThS Elstal ist die Ausstattung der Bibliothek mit einem Bestand von ca. 77.000 Bänden sowie 110 laufenden Fachzeitschriften beachtlich. Auch qualitativ befindet sich die Bibliothek auf einem guten Stand; die Zeitschriften repräsentieren die aktuelle wissenschaftliche Theologie, die Systematik ist nachvollziehbar und benutzerfreundlich. Die Bibliothek erfüllt zudem alle Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten, da 21 Leseplätze und mehrere PC-Arbeitsplätze für Literaturrecherchen zur Verfügung stehen.

Personelle Ausstattung

Bezogen auf seine Aufgaben und Ziele ist das ThS Elstal hinsichtlich der Zahl der Dozierenden angemessen ausgestattet. Der Stellenplan des ThS Elstal sieht 7,5 Dozenten für hauptamtliche Lehrkräfte vor, die die Kernfächer des Lehrangebots abdecken; im WS 2006/07 beträgt die Studierendenzahl in den Bachelor- und Master-Studiengängen 78, das ThS Elstal ist nach eigenen Angaben auf eine maximale Studierendenzahl von 100 ausgelegt. Die Relation zwischen Dozierenden und Studierenden gewährleistet damit auch bei maximaler Auslastung der Aufnahmekapazitäten eine intensive Betreuung der Studierenden.

Der Wissenschaftsrat hatte in seiner Stellungnahme kritisiert, dass nicht alle Dozierenden durch eine Promotion wissenschaftlich ausgewiesen sind. Gegenwärtig lehren am ThS Elstal noch vier Dozierende ohne Promotion.¹³ Darüber hinaus hatte der Wissenschaftsrat die Vorgehensweise kritisiert, dass einzelne Dozierende in der Vergangenheit für Fachgebiete berufen worden sind, in denen sie nicht wissenschaftlich ausgewiesen waren.

Von den promovierten Dozierenden unterrichten gegenwärtig nur die Dozierenden in den biblischen Fächern (Altes und Neues Testament) in dem Fach, in dem sie promoviert wurden. Die Stellenstruktur im Bereich der Praktischen Theologie ist hinreichend, was durch die dezidierte Ausrichtung der Ausbildung auf die Praxis begründet ist. Die Besetzung der Stellen ist – abgesehen von der Katechetik – durchaus akzeptabel. Auch in der Kirchengeschichte und den exegetischen Fächern ist das Seminar hinreichend ausgestattet. Dies gilt für die Systematische Theologie nur mit Einschränkung. Angesichts der Breite des Faches (Dogmatik, Ethik, Ökumene, philosophische Grundkenntnisse) und der Bedeutung, die der Systematischen Theologie für das Verständnis der Identität der christlichen Religion, ihrer gegenwartsverantworteten Wahrnehmung sowie der Reflexion ihrer Praxis zukommt, ist eine angemessene Vertretung durch eine in diesem Fach ausgewiesene Vollzeitdozentur dringend erforderlich. Ebenfalls wird erwartet, dass die Dozentur für das Fach Katechetik noch fachlich angemessen besetzt wird.

Im Zuge der derzeit anstehenden Neu- und Erstbesetzung der Dozenten für Kirchengeschichte und Diakonik ist unbedingt darauf zu achten, dass Personen gewonnen werden, die in demjenigen Fach, das sie lehren sollen, durch eine einschlägige

¹³ Die Dozentur für das Fach Kirchengeschichte wird demnächst neu besetzt; der Dozent für Missiologie ist Doktorand.

wissenschaftliche Promotion ausgewiesen sind. Dies ist als Regel für alle künftigen Besetzungsvorgänge festzuschreiben, um durch eine entsprechende Berufungspolitik dem derzeitigen Zustand, dass einzelne Personen in Fächern unterrichten, in denen sie nicht promoviert sind, zumindest mittel-, auf jeden Fall langfristig abzuhelpfen. Bei den Berufungen ist darauf zu achten, dass durch die Besetzungen human- und sozialwissenschaftliche Perspektiven stärker als bislang in Lehre und Forschung integriert werden.

Zudem wird erwartet, dass Ausschreibungen von Professuren nicht nur in binnenkirchlichen Publikationsorganen und im Internet veröffentlicht werden. Nur so ist eine breite und vor allem qualifizierte Bewerbungsgruppe zu erwarten. Es ist zu begrüßen, dass der Berufungskommission ein externes Mitglied mit Fachkompetenz angehört; allerdings muss in der Berufsungsordnung festgehalten werden, dass das externe Mitglied über eine ausgewiesene wissenschaftliche Qualifikation verfügt. Es sollte erwartet werden, dass für die vergleichenden Gutachten Fachwissenschaftler gewonnen werden, die dem BEFG oder einer bekenntnisverwandten Freikirche nicht angehören.

Die Dozenten haben formal ein Deputat von 18 LVS mit der Möglichkeit auf eine Reduktion. Es wird begrüßt, dass Freisemester vorgesehen sind und auch gewährt werden. Allerdings ist darauf zu achten, dass in diesen Semestern eine fachlich qualifizierte Vertretung geschaffen wird.

Finanzierung

Das ThS Elstal finanziert sich in erster Linie durch Zuwendungen des BEFG, durch die in der Vergangenheit durchschnittlich 91% der Ausgaben des ThS Elstal abgedeckt worden sind. Im Rahmen des vom BEFG zur Verfügung gestellten Globalhaushaltes kann die Hochschule frei agieren. Insgesamt betrachtet steht das ThS Elstal derzeit auf einer soliden finanziellen Grundlage, die insbesondere gewährleistet, dass der Bestand des Seminars längerfristig gesichert ist.

Ausdrücklich zu begrüßen ist die Einrichtung eines gesonderten Postens zur Forschung, der acht Prozent der Sachmittel betragen soll. Allerdings muss dieser Posten im Haushalt entsprechend ausgewiesen werden.

Es ist zu begrüßen, dass der Träger dem Land Brandenburg die schriftliche Zusage gegeben hat, den Studierenden des ThS Elstal auch im Falle einer eventuellen Einstellung des Studienbetriebs einen ordnungsgemäßen Abschluss ihres Studiums zu gewährleisten.

B.V. Zur Qualitätssicherung

In regelmäßigen Abständen gibt es interne Maßnahmen der Qualitätssicherung. Zudem gibt es seit November 2003 den wissenschaftlichen Beirat, dessen Arbeit ausdrücklich zu begrüßen ist. Der wissenschaftliche Beirat ist in seiner beratenden Funktion insbesondere in Fragen der Lehre sowie der Entwicklung der Studiengänge zu stärken und auch in die laufenden Berufungsvorgänge beratend zu integrieren. Angeregt wird, zukünftig externe Qualitätssicherungsmaßnahmen zu intensivieren und auszubauen.

Die Bachelor- und Master-Studiengänge sollten sich so bald wie möglich einem Akkreditierungsverfahren durch eine ausgewiesene Agentur unterziehen.

B.VI. Zu den Kooperationen

Über die Europäisch-Baptistische Föderation (EBF) und das Consortium of European Baptist Theological Schools verfügt das ThS Elstal über gute innerkirchliche Kontakte. Ausbaufähig sind dagegen weiterhin die Kooperationen mit Hochschulen im In- und Ausland.

Sehr positiv zu bewerten ist die Kooperation des ThS Elstal mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin (KHSB), durch die Studierende die Möglichkeit haben, Seminare außerhalb des ThS Elstal zu besuchen. Dadurch wird das Seminar seinem Ziel, die intellektuelle Selbständigkeit seiner Studierenden zu fördern, gerecht. Auch die Kontakte mit der Humboldt-Universität und dem Theologischen Seminar Reutlingen sind zu begrüßen. Wünschenswert wäre die Einrichtung weiterer Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene, die es den Studierenden erleichtern würden, mehrere Semester an anderen Hochschuleinrichtungen zu verbringen.

Sehr wünschenswert wären weitere Kooperationen im Bereich der Forschung. Die Zusammenarbeit mit der Universität Mainz im Bereich der Frömmigkeitsforschung ist

zu begrüßen. In Zukunft sollten jedoch weitere forschungsbasierte Kooperationen angestrebt werden.

Anhang

Abbildung 1: Eingliederung des ThS Elstal in den BEFG

Tabelle 1: Entwicklung der Studierendenzahlen vom WS 2002/03 bis WS 2006/07

Tabelle 2: Geplante Entwicklung der Studierendenzahlen 2007-2010

Tabelle 3: Finanzierung des ThS Elstal

Abbildung 1: Eingliederung des ThS Elstal in den BEFG

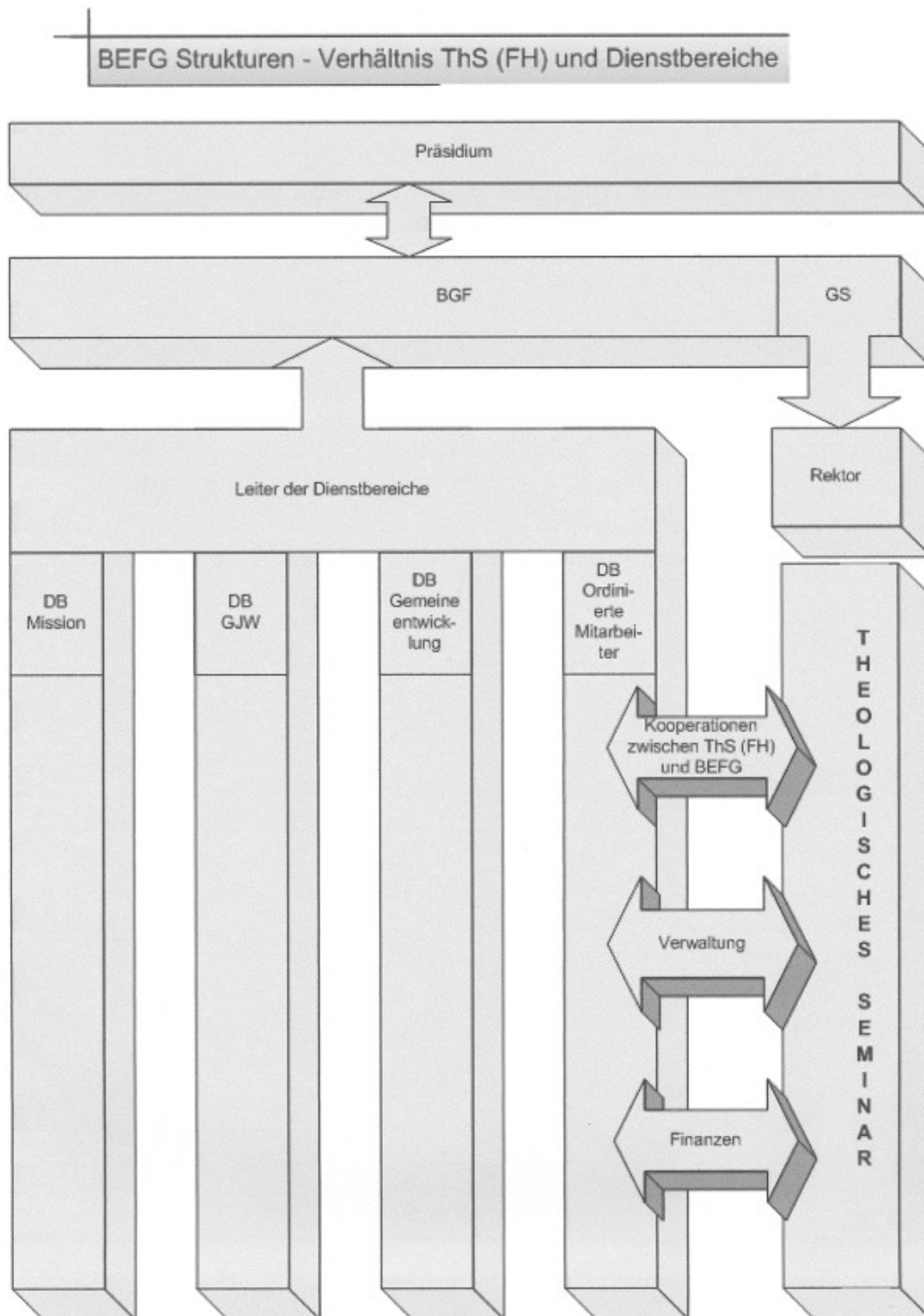


Tabelle 1: Entwicklung der Studierendenzahlen vom WS 2002/03 bis WS 2006/07

Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	WS 2002/03				WS 2003/04				WS 2004/05			
		Studie- rende gesamt	davon in der RSZ ¹⁾	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ ¹⁾	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ ¹⁾	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Ev. Theologie B.Th.	-	35,0	34	34,0	6,0	40	38	40,0	5,0	32	32	31,0	3,0
Ev. Theologie M.Th.	-	19	19	21,0	11,0	9	9	33,0	0,0	18	18	50,0	0,0
Sonstige	-	12	-	33,0	17,0	15	-	33,0	13,0	16	-	25,0	6,0
Insgesamt		66	53	-	-	64	47	-	-	66	50	-	-

Fortsetzung:

Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	WS 2005/06				WS 2006/07							
		Studie- rende gesamt	davon in der RSZ ¹⁾	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ ¹⁾	davon weibl. in %	davon ausländ. in %				
1	2	15	16	17	18	19	20	21	22				
Ev. Theologie B.Th.	-	39	38	28,0	5,0	43	43	35,0	2,3				
Ev. Theologie M.Th.	-	27	25	44,0	0,0	35	34	31,4	2,8				
Sonstige	-	10	-	50,0	0,0	3	-	66,0	0,0				
Insgesamt		76	63	-	-	81	77	-					

¹⁾ RSZ = Regelstudienzeit

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Tabelle 2: Geplante Entwicklung der Studierendenzahlen 2007-2010

Studiengänge (Schwerpunkte)	Ist	Soll			
	2006	2007	2008	2009	2010
1	2	3	4	5	6
Ev. Theologie (B.Th./M.Th.)	76	80	85	85	85
Diakonik	-	5	10	15	15
Insgesamt	76	85	95	100	100

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Tabelle 3: Finanzierung des ThS Elstal

Position	2003	2004	2005	2006	Plan 2007
Einnahmen					
Spenden	68.773,92 €	47.785,21€	31.205,07 €	23.257,10 €	30.000,00 €
Sonstige Einnahmen	10.151,42 €	7774,52 €	4.513,16 €	1.943,46 €	13.850,00 €
Teilnehmerbeiträge	15.420,23 €	22.108,30 €	21.115,50 €	6.539,00 €	13.500,00 €
Summe Erträge	94.345,57 €	77.668,03 €	56.833,73 €	31.739,56 €	57.350,00 €
Ausgaben					
Personalkosten	623.907,77 €	669.056,97 €	684.231,46 €	666.682,56 €	774.850,00 €
Anschaffungen	8.532,00 €	10.204,65 €	5.822,33 €	10.550,08 €	7.000,00 €
Materialien	21.638,43 €	26.381,92 €	26.403,99 €	25.724,76 €	23.250,00 €
Reisekosten	9.451,33 €	16.024,40 €	11.411,30 €	20.290,47 €	19.280,00 €
Sonstiger Aufwand	31.277,94 €	22.013,52 €	21.402,64 €	6.603,55 €	20.820,00 €
Maßnahmen	246.261,18 €	18.080,07 €	19.131,95 €	17.361,48 €	9.800,00 €
Verwaltung	11.490,74 €	19.684,88 €	36.596,65 €	18.153,86 €	28.900,00 €
Summe Ausgaben	952.559,39 €	781.446,41€	805.000,32 €	765.366,76 €	883.900,00 €
Ergebnis	-858.213,82 €	-703.778,38 €	-748.166,59 €	-733.627,20 €	-826.550,00 €